Nr. 103. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 2. März 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Nationalliberal.

Mit Genugthuung wird in den weiten Kreisen des liberalen Bürgerthums die Rede gehört worden sein, die Herr v. Bennigsen am Sonntag in Berlin beim Festmahle der nationalliberalen Partei gehalten hat. Es ist mit Recht hervorgehoben worden, daß seit dem Tage, wo diese Partei entstand, der Gedanke der nationalen Einheit tiefer in die Herzen der Deutschen eingedrungen sei. Heute giebt es ja keine Partei mehr, die nicht wenigstens äußerlich den Vorwurf, dem deutschen Nationalstaate feindlich gegenüber zu stehen, als eine schwere Verdächtigung empfände und zurückwiese. Aber die Stille an der Oberfläche wird Niemand darüber täuschen können, daß tiefer unten noch entgegengesetzte Strömungen vorhanden sind, und deshalb ist es um so weniger verständlich, wenn von staatsmännischer Seite die nur wenig staatsmännische Lehre gepredigt werden kann, daß mit dem Worte „national" nichts mehr anzufangen sei heute, wo Alles national in Deutschland sei, von den Ultramontanen bis zu den Polen. In Mecklenburg, in Hessen, in Hannover, in Baiern erheben sich mahnende Stimmen: auch ein reiches Erbe kann durch allzu große Sorglosigkeit verthan werden.

An dem Tage, an dem das Andenken an die Aufrichtung des deutschen Reiches gefeiert wurde, hielt es jüngst das führende Blatt der Zentrumspartei in Baiern für angezeigt, mit der Behauptung hervorzutreten, daß auch Baiern im Jahre 1866 den ganzen Uebermuth des preußischen Siegers empfunden habe und daß an eine ehrliche Versöhnung mit Preußen nicht zu denken sei, bevor Baiern die unterfränkischen Kreise, die es 1866 abgetreten, zurück erhalten habe. Die „Germania", die immer so sehr über die Bewegung gegen das Schulgesetz eifert, mag Antwort darauf geben, ob das Ansehen des Reiches dem Ausland gegenüber schwerer geschädigt werden kann, als es hier von dem baierischen Zentrumsblatt geschieht. Lieber freilich noch wäre es uns, wenn jener Staatsmann, welchem das Wort national ganz überflüssig erscheint, sich mit dieser partikularistischen Strömung etwas mehr beschäftigte.

Nach wie vor wird es in der That die Pflicht der nationalliberalen Partei sein, mit dem liberalen auch den nationalen Gedanken hoch zu halten; und wenn es ihrer ehrlichen, unverdrossenen Arbeit gelungen ist, die Widersacher wenigstens äußerlich zu bekehren, so ist zu erwarten, daß die fortgesetzten Bemühungen auch zu einer Ueberwindung der geheimen Bedenken und Vorbehalte führen werden. Die „Kreuzzeitung" hat die Stirn, zu erklären, daß im letzten Grunde alle großen Schwierigkeiten und Gefahren, mit denen unsere innere Entwicklung der Sache nach zu kämpfen gehabt habe, auf den unheilvollen Einfluß der nationalliberalen Partei zurückgeführt werden müßten. Es genügt, diese Erklärungen eines Blattes niedriger zu hängen, dessen Einfluß immer dann am größten gewesen ist, wenn es mit Preußen und Deutschland am traurigsten bestellt war.

Jedes Volk hat die Verfassung, die es verdient. Möchte man in den Kreisen des liberalen Bürgerthums sich überall daran erinnern, wenn die kommenden Zeiten ernstere Kämpfe bringen sollten.

E. L. Berlin, 1. März 1892.

Deutscher Reichstag.

184. Sitzung vom 1. März.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Eingegangen ein Gesetzentwurf auf Abänderung des Strafgesetzbuchs und des Gerichtsverfassungsgesetzes und des Gesetzes betreffend den Ausschluß der Oeffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen.

Präsident v. Levetzow macht Mittheilung von zwei eingegangenen dringlichen Urlaubsgesuchen, darunter eines vom Abg. Zangemeister wegen Theilnahme an den Verhandlungen des Gothaer Landtages. Es werde, wie der Präsident hinzufügt, schwer fallen, hier die Dringlichkeit zu verneinen. — Widerspruch gegen Genehmigung dieser Urlaubsgesuche erhebt sich nicht.

Das Haus ist sehr schwach besucht, zu Beginn der Sitzung mochten etwa 30 Abgeordnete anwesend sein.

Die Berathung des Marine-Etats, einmalige Ausgaben, und zwar der von der Kommission gestrichenen ersten Raten für Kreuzer K und drei anderer Schiffe wird fortgesetzt.

Abg. v. Stumm (Reichsp.) tritt für Bewilligung des Kreuzers K ein. Aus den Aeußerungen der Abgg. Richter und Rickert hierüber scheine ein Widerspruch zwischen Beiden in dieser Frage hervorzugehen. Richter messe den Kreuzern gar keine Bedeutung bei, während Rickert unter Berufung auf die Alabama schon unserer einen Kreuzer-Korvette J erhebliche Bedeutung zuschreibe. Die Forderung der Regierung sei thatsächlich eine nothwendige und wohlbegründete.

Abg. v. Vollmar (Soz.) fühlt sich zu einigen Bemerkungen durch die gestrige Rede des Reichskanzlers veranlaßt. Thatsache sei, daß wir für unsere Flotte doch schon sehr erhebliche Aufwendungen gemacht hätten, daß aber trotzdem immer weiter gehende Pläne auftauchten. Als seiner Zeit die Mittel für den Nordostsee-Kanal dem Hause abverlangt wurden, da habe es geheißen, der Kanal an sich erleichtere unsern Ausgabebedarf für die Marine in Folge der besseren Ausnutzung, welche der Kanal unserer Marine ermögliche. Trotzdem fordere man jetzt Schiffe „zum Schutze für den Nordostseekanal". Ebenso gehe es uns mit Helgoland. Erst habe man gesagt, der Besitz von Helgoland entlaste uns, und jetzt würden wieder viele Millionen für Helgoland gefordert. Wie lange, so frage er, solle denn diese Pumpwirthschaft des Reiches weiter gehen? Herr von Bennigsen habe freilich gestern sich sehr befriedigt gestellt und gesagt, unsere Finanzen seien viel besser als diejenigen Rußlands. Aber wenn wir wirklich schon so weit herunter seien, daß wir uns mit diesem finanziell zerrütteten und schlechtest beleumundeten Staate vergleichen, dann sei das wahrlich bezeichnend genug. Man behaupte, unser Handel bedürfe einer größeren Marine. Aber der Handel hänge doch mehr, als von der Marine, ab von dem Ansehen und der Beliebtheit eines Landes. Auch lägen ja Thatsachen dafür vor, daß der Handel unabhängig sei von der Marine. Unser Handel war schon groß, bevor wir eine Flotte hatten. Auch habe Skandinavien große Handelsflotten bei kleinen Marinen, Frankreich verhältnißmäßig eine kleine Handelsflotte trotz seiner ausgedehnten Marine! Als neues Moment für den Kreuzer K habe der Kanzler auf den Nothstand in Stettin hingewiesen. Als die Zölle in Frage standen, da habe der Kanzler — Hunderttausenden zum Trotz — den Nothstand in Abrede gestellt. Und nun komme ein Brief des bekannten „Arbeiterfreundes" von Puttkamer aus Stettin (Heiterkeit) und gleich erkenne der Kanzler einen Nothstand an, freilich — nur in Stettin! Auch er selbst beklage ja die Beschäftigungslosigkeit der Arbeiter in Stettin. Aber zu was für Konsequenzen komme man, wenn man daraufhin den Kreuzer K bewillige. Was werde dann geschehen müssen, wenn etwa unser Bedarf an neuen Gewehren gedeckt sei, oder wenn Herr Krupp augenblicklich keine Kanonen mehr zu bauen habe. Wolle man alsdann Reichsgelder nur bewilligen zu dem Zwecke, das „vaterländische Werk" weiter mit Kanonenlieferungen zu versehen? Einen derartigen Weg könne man grundsätzlich nicht beschreiten. Sei die Regierung endlich dazu gekommen, einen Nothstand zu erkennen, so sei das ja immerhin ein Fortschritt. Aber dann sollte die Regierung zu den einzig wirksamen Mitteln schreiten, um Abhülfe zu schaffen. Daß die Nationalliberalen nunmehr den Kreuzer bewilligen wollten, begreife er, denn das entspreche ihrer ganzen Vergangenheit. Aber daß auch das Zentrum die Bewilligung aussprechen wolle, nachdem diese Partei ehedem stets mit solchem Pathos erklärte, bis auf den Pfennig sparsam sein zu wollen, wie also das Zentrum das mit seinem Gewissen abmachen wolle, das erscheine ihm schwieriger. Die Gründe seiner Kapitulation würde das Zentrum jedenfalls öffentlich und eingehend darlegen müssen und sich nicht mit dem nicht ernst zu nehmenden sozialpolitischen Moment decken dürfen. Mit Militär-Ausgaben werde niemals einem Nothstande abgeholfen werden können und er protestire dagegen, den Nothstand der Arbeiter zu militärischen Zwecken zu verwerthen, als Vorspann für solche Ausgaben auszunutzen.

Abg. Barth legt dar, gerade die Alabama-Affaire habe bewiesen, wie außerordentlich geringen Einfluß ein derartiger Kreuzer auf den Gang eines Krieges übe. Ein Widerspruch zwischen den Anschauungen Rickerts und Richters bestehe also keineswegs, vielmehr griffen sie ineinander. Wenn die Kreuzer dazu bestimmt wären, den eigenen Handel zu schützen, dann läge die Sache schon ganz anders, aber auch in dieser Beziehung habe die Alabama-Affaire die Unzulänglichkeit solcher Kreuzer gezeigt. Um den Nothstand zu beseitigen, dazu sei — und er stimme darin mit dem Vorredner überein — nichts ungeeigneter, als die Schaffung künstlicher Arbeitsgelegenheiten d. h. die Schaffung von Arbeit, welche man an sich nicht für zweckgemäß und nützlich halte. Bei Weitem nothwendiger sei es, sich klar zu machen und darauf hinzuweisen, wie sehr der Nothstand gesteigert werde durch die Getreidezölle, durch die künstliche Vertheuerung der Getreidepreise, durch den auf die Arbeiter ausgeübten Zwang, aus ihren Jahresersparnissen weit mehr für ihren Unterhalt auszugeben, als sie dies sonst thun müßten. Und da müsse er die Erwägung anknüpfen, wie dem Nothstande abzuhelfen sei. (Unruhe rechts, die zeitweilig in lauten Lärm ausartet.) Es müsse erwogen werden, ob nicht endlich die Zölle aufzuheben seien. Diese Erwägung lege er dem Reichskanzler ans Herz. (Beifall links, Unruhe rechts.)

Abg. Graf Ballestrem (Ztr.) erwidert dem Abgeordneten v. Vollmar, er habe gestern nur erklärt, das Zentrum werde sich die Frage des Kreuzers K bis zur 3. Lesung nochmals überlegen. Und wie auch das Votum des Zentrums alsdann ausfallen werde, ob verneinend oder bejahend, die Gründe würden Herrn v. Vollmar nicht vorenthalten werden.

Abg. v. Vollmar: Da sind wir nicht neugierig darauf.

Abg. Rickert verwahrt sich gegen die Unterschiebung des Abg. v. Stumm, als hätte er gestern erklärt, die Privatwerften, wie überhaupt die Privatindustrie, gehe uns (den Reichstag) überhaupt nichts an. Er wolle der Privatindustrie durchaus wohl, aber er beharre bei seinem Verlangen, daß hier in erster Linie die kaiserlichen Werften zu berücksichtigen seien und nicht irgend eine Privatwerft.

Abg. Jebsen verwahrt sich kurz gegen einige gestrige Äußerungen des Abg. Richter.

An der weiteren Debatte betheiligen sich — und zwar in nur noch kurzen, vorwiegend persönlichen Auseinandersetzungen — die Abgg. Hahn (kons.), v. Vollmar (Sozd.), Richter, v. Stumm und Barth.

Ein von der Rechten gestellter Schlußantrag wird jetzt angenommen. Persönlich bemerkt

Abg. Graf Ballestrem: Der Abg. v. Vollmar habe ihm nachgesagt, daß er seine Abstimmung über den Kreuzer K abhängig mache von dem preußischen Volksschulgesetz. Er weise diese Unterstellung für sich und das Zentrum mit Protest zurück.

Abg. v. Vollmar: Er habe das nicht dem Grafen Ballestrem, sondern dem Zentrum nachgesagt. Und er bleibe bei seiner Anschauung, — alles Reden des Zentrums werde ihn darin nicht irre machen.

Präsident v. Levetzow bestätigt, daß er die betr. Worte v. Vollmar's als gegen das Zentrum und nicht gegen die Person Ballestrem's gerichtet verstanden habe.

Es folgen die Abstimmungen zunächst über Korvette K und Panzerfahrzeug W, dieselben fallen genau im Sinne der Kommissionsanträge aus; die beiden Schiffe (erste Raten) bleiben also einstweilen gestrichen. Für Bewilligung des Kreuzers K stimmten nur Konservative und Nationalliberale. Für die beiden anderen von der Kommission gestrichenen Schiffe: Kreuzer F und Aviso H tritt nochmals kurz der Staatssekretär des Marineamts Hollmann ein. Eine Entgegnung aus dem Hause erfolgt nicht, das Haus schließt sich den Vorschlägen der Kommission an, beide Schiffe bleiben also gestrichen.

Bei Titel 20: Zu Vor- und Projektirungs-Arbeiten für den Neubau von Schiffen 150,000 Mark, bemerkt

Admiral Hollmann: Ohne die Neubewilligungen würden die kaiserlichen Werften mit Ende dieses Jahres ohne Beschäftigung sein, ebenso die Privatwerften. Durch die beiden Schiffe T und V, welche das Haus bewilligt habe (gemäß dem Antrage der Kommission), werde es allerdings möglich sein, die Werften in Kiel und Danzig zu beschäftigen. Aber freilich nicht ohne gewisse Mehrkosten, denn die Danziger Werft könne ihrer Unzulänglichkeit halber das ihr zu überweisende Panzerfahrzeug nur zur Hälfte fertig stellen; das Schiff müsse sodann mit Umständen und Kosten zur Vollendung auf eine andere Werft gebracht werden. Redner zollt sodann noch den Privatwerften Anerkennung.

Abg. Rickert schließt sich dieser Anerkennung durchaus an, aber das Hemde — die kaiserlichen Werften — läge uns näher als der Rock.

Der Titel, der im Uebrigen nicht bestritten ist, wird bewilligt.

Zum Bau von zwei großen Trockendocks auf der Werft zu Kiel fordert der Etat eine erste Baurate von 1,300,000 Mark.

Die Kommission beantragt Ablehnung dieser Forderung.

Abg. Hahn (kons.) befürwortet einen von ihm, Graf Behr und anderen konservativen und reichsparteilichen Abgeordneten gestellten Antrag, zwar nicht als Baurate, aber für den Grunderwerb 940,000 Mark zu bewilligen. Er führt aus, die Kommission habe ja nur deswegen die Forderung gestrichen, weil keine superrevidirten Anschläge vorlagen. Es wäre zu bedauern, wenn die Punktationen über den Grunderwerb, welche die Marineverwaltung bereits abgeschlossen habe, am 1. April hinfällig werden müßten. Später würde der Grunderwerb dem Reiche voraussichtlich theurer zu stehen kommen.

Chef des Marineamts Hollmann legt die Nothwendigkeit des Docks für die Marine dar, behufs Baues der großen Panzerschiffe. Es seien 15 Schiffe auf die bestehenden 2 Docks angewiesen, und dafür genügten diese Docks nicht. Schon im Frieden entständen jetzt dadurch Verlegenheiten. In der Kommission sei nun zwar gesagt worden, schwimmende Docks würden billiger sein. In Wirklichkeit würden aber auch die 2 schwimmenden Docks 30 Millionen kosten, die Kostenersparniß also nur 2 Millionen betragen. Auch sei im Kieler Hafen nur eine einzige Stelle für diesen Zweck verfügbar. Ferner sei die Unterhaltung der Schwimmdocks für die Dauer kostspieliger. Werde jetzt von der Errichtung der Trocken-Docks bezw. von dem Grunderwerb Abstand genommen, so würde die Ausgabe hierfür in Zukunft erheblich theurer sein, denn Grund und Boden in Kiel stiegen zusehends im Preise.

Abg. v. Bennigsen kann ohne nähere Vorberathung in einer Kommission nicht entscheiden, ob es richtig und nothwendig sei, sich wenigstens Grund und Boden jetzt schon zu sichern. Er beantrage deshalb Verweisung des Antrages Hahn, Graf Behr u. Gen. mitsammt dem Titel an die Budgetkommission.

Abg. Rickert hebt hervor, daß die Kommission diesen Titel einstimmig abgelehnt habe. Wohin solle es führen, wenn man in diesem Stadium der Berathung die Sache nochmals an die Kommission zurückweisen wolle. Was sei denn, so frage er Herrn von Bennigsen, für ein neues Moment hinzugekommen? Es handle sich hier um ein Objekt von 17 Millionen! Ueber die Frage, ob es zweckmäßig sei, schon jetzt den Grunderwerb vorzunehmen, könne man doch hier im Plenum entscheiden, dazu bedürfe es nicht der Kommission. Gerade wer eine Preissteigerung für Grund und Boden befürchte, hätte lieber eine solche öffentliche Erörterung hier im Hause vermeiden sollen. Er selber glaube allerdings, die Grundstücks-Spekulanten in Kiel würden vorsichtig sein, denn es sei durchaus noch nicht gewiß, daß die Docks überhaupt einmal von diesem Hause bewilligt würden.

Admiral Hollmann bittet dennoch um Rückverweisung an die Kommission, denn er könne dort Mittheilungen machen, zu denen er sich hier öffentlich nicht verstehen möchte.

Abg. Graf Arnim (Rchsp.) ist für Zurückverweisung.

Abg. Hänel (frs.) führt aus, daß das Terrain, um welches es sich hier handle, außerhalb des Bereiches der Spekulation liege. Die Preise für Grund und Boden hingen ganz und gar von der Marineverwaltung selber ab. In dem Augenblicke, wo die Marineverwaltung ihr Augenmerk von der betreffenden Gegend, von einem Grundstücke, abwende, falle jeder Faktor fort, der etwa zu einer Preissteigerung führen könne. Für eine Zurückverweisung an die Kommission sehe er keine Nothwendigkeit ein. Falls sie aber beschlossen werde, so verlange er, daß die Marineverwaltung auch überhaupt ihr Verhältniß zu der Kommune Kiel und den benachbarten kleinen Kommunen klarlege. Die Vereinigung dieser kleinen Kommunen mit der Stadt Kiel sei in Folge der bisherigen Haltung der Marineverwaltung, aus Gründen, die mit dem kommunalen Bestimmungswesen zusammenhingen, unmöglich gewesen. Er verweise in dieser Beziehung auf eine Petition der Gemeinde Gaarden. (Präsident von Levetzow ruft den Redner zur Sache.) Er glaube durchaus bei der Sache zu sein, denn es handle sich für ihn darum, die Aufmerksamkeit der Marineverwaltung gerade darauf zu lenken, daß bei Erwerbung von Grund und Boden für Marineetablissements — und solche ständen ja hier zur Berathung — das Interesse der Kommunen mehr als bisher gewahrt werden müsse.

Geh. Admir.-Rath Plath bemerkt, es stehe hier besonders ein Grundstück in Frage. Der Besitzer wolle bauen und würde das ohne Zweifel thun, wenn die Punktationen hinfällig würden.

Nachdem noch Abg. Jebsen für Rückverweisung an die Kommission eingetreten, wird sowohl diese, wie auch der Antrag Hahn und der Titel selbst abgelehnt.

Der Rest des Marine-Etats wird debattelos gemäß den Anträgen der Kommission erledigt.

Sodann wird die Berathung des Gesetzentwurfs über das Telegraphenwesen fortgesetzt. Die Berathung war neulich wegen Beschlußunfähigkeit abgebrochen worden, die sich bei der Abstimmung über den Antrag Lieber-Spahn zum § 7a ergeben hatte.

Der Antrag Lieber-Spahn wird jetzt abgelehnt. Auch das Zentrum stimmte fast durchweg dagegen.

Vor der Abstimmung über den Antrag von Bar bezweifelt der

Abg. Dohrn (freis.) die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Die demgemäß stattfindende Zählung ergiebt die Anwesenheit von nur 188 Mitgliedern. Das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr.

Tagesordnung: Antrag Auer, betr. Apothekenwesen, sowie andere Initiativanträge.

Schluß 4¾ Uhr.

E. L. Berlin, 1. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

23. Sitzung vom 1. März.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Die Berathung des Etats der Verwaltung für Handel und Gewerbe wird fortgesetzt mit Kap. 69 Tit. 7 der Ausgaben „Zuschüsse für Fortbildungsschulen".

Abg. Schmidt-Elberfeld (freis.) bedauert, daß für den angegebenen Zweck nicht eine höhere Summe ausgeworfen sei und wendet sich alsdann gegen die neulichen Ausführungen der Abgg. Lohren und v. Puttkamer bezüglich der Einführungen der Zwangsinnungen und des Befähigungsnachweises. Er weist namentlich das Urtheil des Abg. v. Puttkamer über die Leistungen der deutschen Großindustrie zurück. Derselbe habe behauptet, daß diese Industrie nur Schundwaaren liefere und beweise damit, daß er diese Industrie gar nicht kenne. Die Fortbildungsschulen seien für die Ausbildung der Lehrlinge von großer Bedeutung und werde er nicht nur die hier geforderte Summe bewilligen, sondern würde bereit sein, auch noch erheblich mehr zu bewilligen. Redner richtet an den Ministertisch die Anfrage, wie hoch sich die Summe belaufe, die für die Fortbildungsschulen überhaupt zur Verwendung gelange.

Unter-Staatssekretär Magdeburg entschuldigt die Abwesenheit des Handelsministers mit Krankheit desselben und erklärt alsdann, daß der vor einigen Jahren für Zwecke der Fortbildungsschulen bewilligte Fonds völlig aufgebraucht, eine Verwendung aus andern Fonds für diesen Zweck aber etatsmäßig unzulässig sei. Im Uebrigen gebe die dem Hause zugegangene Denkschrift über die Verwendung der Mittel die gewünschte Auskunft.

Der Titel wird bewilligt.

Bei Tit. 10 „Zuschüsse zur Unterhaltung der Fachschulen" plaidirt Abg. Schmidt (Elberfeld) für eine feste Anstellung der Lehrer an diesen Schulen und Aufbesserung der Gehälter derselben. Redner beleuchtet alsdann die Aufgaben der Fachschulen und bezeichnet die Aufstellung eines allgemeinen Organisationsplanes für dieselben als ein dringendes Erforderniß, der indessen den einzelnen Schulen einen gewissen freien Spielraum lassen müsse. Er tadelt, daß der Staat bezüglich dieser Schulen alle mögliche Rechte in Anspruch nehme, wie z. B. die Anstellung der Lehrer, Festsetzung und Aenderung der Lehrpläne 2c., den Städten aber nur das Zahlen überlasse. Er hält die Bildung einer Instanz für nothwendig, welche die schultechnischen und gewerbtechnischen Einrichtungen der Schule überwache.

Abg. Pleß (Ztr.) ist der Ansicht, daß durch Fachschulen allein dem Handwerk nicht geholfen werde könne. Der Hauptübelstand unter dem das kleine Handwerk leide, liege in dem Ueberhandnehmen des Kapitalismus, der das Handwerk erdrücke. Er wünsche indessen, daß den Fachschulen die Möglichkeit gegeben würde, sich auf eigenen Füßen zu entwickeln.

Abg. v. Pilgrim (frk.) befürwortet die Erweiterung der Baugewerkschulen und größere Unterstützung derselben durch den Staat. Namentlich empfiehlt er dem Minister die Schule in Höxter.

Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) unterstützt die Bitte des Vorredners. Die Stadt Höxter, ein Städtchen von 6000 Einwohnern müsse 47,000 Mark jährlich für Schulzwecke aufwenden, fast das ganze Aufkommen der Kommunalsteuern.

Abg. v. Wackerbarth (kons.) bittet um Erhöhung des Staatszuschusses für die Webeschule in Glogau, die einer Erweiterung bedürfe, um den Anforderungen der Industrie gerecht werden zu können.

Abg. Friedrichs-Gummersbach (ntl.) bedauert, daß eine Art Stillstand in der Förderung der Fachschulen eingetreten sei. Es gebe Ausgaben, die unter allen Umständen gemacht werden müßten und dazu gehören die Ausgaben für die Fachschulen. Er hält eine Sicherstellung der Lehrer an diesen Schulen für erforderlich durch Verleihung des Pensionsrechts an dieselben, kann indessen nach seinen Erfahrungen eine feste Anstellung derselben nicht empfehlen, da bei der stetigen Entwicklung der Industrie auch ein Wechsel der Lehrer möglich sein müsse.

Geheimer Rath Lüders erklärt, daß auch die Staatsregierung den Wunsch einer kräftigeren Förderung der Fachschulen habe. Wenn viele Wünsche in dieser Hinsicht nicht berücksichtigt werden konnten, so lag dies daran, daß die dem Staate zur Disposition gestellten Mittel nicht ausreichend waren. Aus diesem Grunde hätten die einzelnen Gemeinden für diese Schulen herangezogen werden müssen.

Abg. Conradt-Flatow (kons.) tritt ebenfalls für eine größere Förderung der Fachschulen und besonders für Besserstellung der Lehrer an den Baugewerkschulen ein. Er hält es für richtig, wenn der Staat die Anstellung und Pensionirung der Lehrer übernehme, die Gemeinden dagegen die sächlichen Kosten.

Abg. Schmidt-Elberfeld erklärt sich bereit, erheblichere Bewilligungen für die Fachschulen eintreten zu lassen, der Finanzminister möge nur veranlaßt werden, eine größere Summe für diesen Zweck in den Etat einzustellen.

Bei dem Titel: „Zur Ausbildung von Kunst- und anderen Handwerkern" empfiehlt

Abg. Goldschmidt (frs.) eine bessere Ausbildung der Glasbläser und zu dem Zwecke eine Subvention der in Ilmenau errichteten Schule für Glasbläser, damit daselbst auch preußische Glasbläser Zutritt erhalten.

Ohne weitere Diskussion wird das Ordinarium des Etats erledigt.

Bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben wird unter Titel 1 die Summe von 150,000 Mark als erste Rate zur Errichtung eines Dienstwohngebäudes für den Minister für Handel und Gewerbe gefordert. Die Budgetkommission beantragt die Streichung dieser Summe und die Staatsregierung zu ersuchen, nochmals in Erwägung zu nehmen, ob nicht das Dienstwohngebäude in den Gärten des Dienstgebäudes des Handels- und Staatsministeriums zu errichten sei.

Unterstaatssekretär Magdeburg erklärt, daß die Regierung an ihrem Projekte festhalte und daß kein Grund vorliege, mit dem Bau zu warten, zumal die Nothwendigkeit des Baues selbst von der Kommission anerkannt sei.

Das Haus stimmt indessen dem Antrage der Kommission zu.

Die übrigen Positionen werden unverändert bewilligt und ist der Etat für Handel und Gewerbe damit erledigt.

Es folgt der Etat der Ansiedlungskommission für Westpreußen und Posen.

Abg. von Czarlinski (Pole) erklärt, er werde nicht aufhören, die Streichung der hier geforderten Ausgaben zu beantragen, so lange bis das Ansiedelungsgesetz, welches mit der Verfassung im Widerspruch stehe, wieder beseitigt sei. Die Denkschrift der Ansiedlungskommission über dieses Gesetz gebe durchaus kein Bild über die sozialpolitischen Wirkungen desselben. Er behaupte, die polnische Bevölkerung habe durchaus keine Veranlassung zu dem Erlasse dieses Gesetzes gegeben und sie gebe auch keine Veranlassung zur Aufrechterhaltung desselben. Die Polen kämpften auf gesetzlichem und geistigem Gebiete für Erhaltung ihrer Nationalität und es sei auch bis zu dem Erlasse des Gesetzes kein Uebelstand hervorgetreten. Durch die Verletzung der Rechte gegen die Polen seien doch deren berechtigte Eigenthümlichkeiten nicht beseitigt worden und er gebe der Regierung anheim, zu erwägen, ob das Gesetz nicht so zu ändern sei, daß es allgemeinen Nutzen bringe.

Abg. Knebel (nl.): Der Vorredner habe seine Angriffe gegen das Gesetz gerichtet, welches gar nicht zur Diskussion stehe. Dem Proteste des Vorredners gegenüber aber halte er sich für verpflichtet, zu betonen, daß es seiner Ansicht nach Pflicht der Staatsregierung sei, das Gesetz nach wie vor mit aller Strenge durchzuführen. Auf die politischen Gesichtspunkte, welche dem Gesetze zu Grunde liegen, wolle er nicht weiter eingehen, nur einige Bemerkungen über die in der Denkschrift aufgestellte Berechnung über die Ausgaben für Bauten und Meliorationen wolle er sich erlauben. Die Meliorationen erschwerten das ganze Geschäft außerordentlich, er stimme aber der Denkschrift darin bei, daß es sehr bedenklich wäre, die Ländereien vor Beendigung der Meliorationen an die Ansiedler zu übergeben. Eine Vergleichung der Einnahmen und Ausgaben der Kommission ergebe, daß dieselbe ihre Aufgabe in richtiger Weise gelöst habe, er möchte aber dringend warnen vor dem Ankaufe subhastirter und verkommener Güter, halte es auch für nothwendig, daß der dem Hause zu gebenden Gesammtübersicht eine größere Klarheit gegeben werde. Endlich glaube er auch, daß es richtiger sei, die Denkschrift der Ansiedlungskommission in Zukunft nicht der Budget-, sondern der Agrarkommission zur Prüfung zu überweisen.

Abg. Dombart (natl.) erkennt an, daß auf finanziellem Gebiete von Jahr zu Jahr mehr Fortschritte gemacht werden. Das sei ein großer Gewinn, dagegen glaube er aber, daß der gesammte Verwaltungsapparat ein viel zu umfangreicher sei, der sehr viel Geld koste. Auch sei mit dem Güterankauf nicht in der rapiden Weise, wie geschehen, vorzugehen, sondern mit der Möglichkeit der Begebung der einzelnen Parzellen Schritt zu halten.

Abg. Dr. Selig (frs.) beleuchtet aus eigener Anschauung die Ansiedlungsverhältnisse in Posen und Westpreußen und weist nach, daß die Ueberführung des Großgrundbesitzes in kleinen Grundbesitz auf große Schwierigkeiten stoße, namentlich sei der Preis, der für einzelne Güter gezahlt werde, ein ungebührlich hoher. Doch müsse er anerkennen, daß der ganze Plan mit großer Umsicht und Sachkenntniß durchgeführt sei, was besonders auch in Bezug auf die Auswahl der Personen gelte.

Minister der Landwirthschaft v. Heyden drückt seine Freude darüber aus, daß der Vorredner aus seiner persönlichen Anschauung der Verhältnisse zu derselben Ansicht über dieselben gekommen sei, wie er (der Minister). Im Uebrigen habe es ihn nicht überrascht, daß der Abg. v. Czarlinski heute wieder einen Protest gegen das Gesetz und dessen Ausführung erhoben habe. Die Ausführungen der übrigen Redner ließen indessen erkennen, daß es nicht in der Absicht des Hauses liege, heute in eine große politische Debatte einzutreten, weshalb auch er es sich versage, auf die Ausführungen Czarlinski's weiter einzugehen; bemerken wolle er nur, daß das Gesetz nicht erlassen sei, um die Polen zu vernichten, sondern um das Deutschthum in den betr. Landestheilen zu kräftigen. Daß der Verwaltungsapparat ein großer sei, müsse er zu geben, indessen sei ein solcher nothwendig, da die Objekte der Verwaltung sich stets vermehrten. Im Uebrigen sei ihm die Anerkennung der Redner sehr erfreulich gewesen.

Abg. Seer (nl.) versichert dem Abg. von Czarlinski, daß es den Deutschen in der Provinz Posen nicht an Energie fehle, deutsche Kultur in Polen zu verbreiten; die Unterstützung von oben komme Deutschen und Polen gleichmäßig zu.

Abg. v. Czarlinski wiederholt nochmals seine Einwendungen gegen das Ansiedlungsgesetz und dessen Ausführung.

Abg. v. Puttkamer-Plauth (kons.) würde nichts lieber sehen, als wenn das Gesetz überflüssig würde, denn die Bewohner seiner heimathlichen Provinz leiden ganz wesentlich unter dem Dualismus der Nationalitäten, unter dem Kampf gegen das Polenthum. Man würde sehr erfreut sein, wenn es gelänge, zu einem Frieden mit den Polen zu kommen, dies könne aber nur geschehen auf dem Boden der deutschen Interessen. Er beklage es im höchsten Grade, daß seitens der Regierung in neuerer Zeit den Polen gegenüber eine schwankende Politik eingeschlagen werde. Was die Ansiedlungsfrage anbelange, so müsse er es bemängeln, daß die Anforderungen, die an die Ansiedler gestellt würden, zu hoch seien; dadurch würde der Zweck verfehlt. Auch empfehle er Verkleinerung der Ansiedlungen, um dadurch auch dem immer fühlbarer werdenden Mangel an Arbeitern entgegentreten zu können.

Abg. v. Czarlinski erwidert dem Vorredner, daß die Polen auf allen Gebieten den Deutschen gegenüber zurückgesetzt würden. Unbewiesen sei der Vorwurf den der Vorredner der

Regierung gemacht habe, daß sie den Polen gegenüber eine schwankende Haltung eingenommen habe.

Minister v. Heyden glaubt ebenfalls, daß der letztere Vorwurf nicht begründet sei. Die Regierung theile den Wunsch nach einer Aussöhnung mit den polnischen Unterthanen. Dem Abg. v. Puttkamer erwidere er, daß es zunächst darauf ankomme, einen leistungsfähigen Bauernstand zu schaffen, die Ansiedlung von Arbeitern würde dann von selbst folgen.

Der Etat wird darauf ohne weitere Diskussion genehmigt.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 12 Uhr.

Tagesordnung: Polizeikostengesetz, Aufsicht bei dem Amtsgericht, Heranziehung der Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben ꝛc.

Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin**, 1. März. Der heutige „Reichsanzeiger" schreibt:

„Sr. Majestät dem Kaiser und Könige sind aus Anlaß der in den letzten Tagen hier stattgehabten Ansammlungen von angeblich „Arbeitslosen" mehrfache Kundgebungen aus Arbeiterkreisen zugegangen, in welchen dem Bedauern über die Vorkommnisse, sowie der treuesten Anhänglichkeit und dem unerschütterlichen Vertrauen zu der Allerhöchsten Person Ausdruck gegeben wird. Namentlich hat der Ausritt des Kaisers am 26. v. M. inmitten einer wildbewegten Menschenmenge, welcher einen tiefen Eindruck auf dieselbe gemacht hat, Eingaben veranlaßt, in denen jene Gefühle charakteristischen Ausdruck finden."

Se. Majestät der Kaiser machte heute Vormittag eine Spazierfahrt und begab sich sodann auf dem Rückwege zur Stadt zu einer Konferenz zum Reichskanzler Grafen von Caprivi.

Der Verwalter vom Herzog von Cumberland, Herr von der Wense, welcher zu den Verhandlungen über den Welfenfonds in Berlin anwesend war, ist wieder abgereist, ohne daß eine Verständigung erzielt worden wäre.

Wie verlautet, beabsichtigt Se. Majestät der Kaiser auf seiner diesjährigen Nordlandsreise auch die Insel Island zu besuchen.

Am 11. März findet im hiesigen „Kaiserhof" zu Ehren des Prinzregenten Luitpold von Baiern, der am 12. März seinen Geburtstag feiert, ein Diner statt, an dem die hervorragendsten Mitglieder der hiesigen baierischen Kolonie theilnehmen werden.

— Finanzminister Dr. Miquel ist in Folge starker Erkältung genöthigt, einige Tage das Zimmer zu hüten. An der Sitzung des Staatsministeriums am Sonntag konnte der Finanzminister nicht theilnehmen.

— Beim Kultusminister Grafen Zedlitz fand gestern Abend das angekündigte parlamentarische Diner statt. Von der Reichs- bezw. Staatsregierung waren erschienen: der Reichskanzler Graf Caprivi, der Unterstaatssekretär am auswärtigen Amt und Reichsamt des Innern, Freiherr v. Rotenhan und Dr. v. Rottenburg, vom Kultusministerium Ministerialdirektor Dr. Bartsch und Geheimer Ober-Regierungsrath v. Bremer. Aus parlamentarischen Kreisen waren hauptsächlich Mitglieder der Volksschulkommission anwesend, ferner die Vertreter des Präsidiums, v. Köller, Freiherr v. Heereman, v. Benda und andere Abgeordnete. Das Essen nahm einen sehr anregenden Verlauf dank der Liebenswürdigkeit des Gastgebers. Sehr bemerkt wurde eine Privatunterhaltung des Kultusministers mit dem Abgeordneten Rickert.

** Die letzten Wochen haben in mancher Hinsicht gezeigt, daß in verschiedenen parlamentarischen Kreisen ein rechtes Verständniß für unsere Flotte nicht Wurzel gefaßt hat. Da kommt denn Moltke's militärische Korrespondenz aus dem Jahre 1864 wie gerufen. Jene Korrespondenz, vom großen Generalstabe soeben herausgegeben, läßt zweierlei erkennen: 1. Daß der Feldherr Moltke gleich bei seinem ersten Kriege sozusagen fertig war, daß aber 2. hauptsächlich, ja ausschließlich der traurigen Verfassung der damaligen preußischen Kriegsflotte es zugeschrieben werden muß, wenn dem kleinen Dänemark gegenüber nur ehrende taktische Waffenerfolge errungen wurden, dagegen keiner der strategischen Pläne ausgeführt werden konnte, welche auf einen vernichtenden Schlag gegen Dänemark abzielten und von Moltke entworfen waren. Moltke spricht dies selbst in dieser Korrespondenz wiederholt aus, und man kann heute, nachdem man Tag für Tag Moltke's Ziele, aber auch die Hindernisse übersieht, welche sich der Ausführung derselben mangels einer ausreichenden Kriegsflotte entgegenstellten, den Werth, ja die Nothwendigkeit einer deutschen Kriegsflotte vollständig begreifen. Trotzdem hat erst kürzlich der Reichstag die verschiedensten Abstriche an den Forderungen im Marineetat gemacht, welche von der Regierung als nothwendig aufgestellt waren.

Bereits aus der Denkschrift vom 6. Dezember 1862 und dem Operations-Entwurf vom Dezember 1862 spricht der Feldherr Moltke, dem es von vornherein um einen vernichtenden Schlag zu thun ist. Allein der größte Feldherr vermag solche Schläge nicht auszutheilen, wenn ihm die Mittel fehlen. Moltke rechnete hierbei stark auf die österreichische Flotte, allein die Verhältnisse sollten auch darin seine Entwürfe vereiteln. Zuerst wollte Moltke den Dänen durch eine Operation gegen ihre Rückzugslinien eine Katastrophe an den Danewerken bereiten; sein Entwurf mißglückte. Alsdann lag es in der Absicht, durch einen Uebergang auf Alsen, d. h. durch einen strategischen Schlag die Dänen in der Düppelstellung lahm zu legen. Der Entwurf blieb Entwurf wegen unzureichender Stärke der Marine. Man mußte Düppel frontal erstürmen, man konnte nur einen taktischen Erfolg erzielen. Dann sollte gegen die Dänen auf Alsen durch Uebergang auf Fünen ein vernichtender Schlag geführt werden; wieder scheiterte die Ausführung an der unterlegenen Flotte. Zuletzt war die Unterwerfung von Seeland durch Landung eines Armeekorps von Stralsund aus ins Auge gefaßt: mangels einer Flotte blieb der Plan ebenfalls unausgeführt. Man war zu einem Kriege von Jahresdauer gezwungen, noch dazu ohne ein großes und würdiges Ergebniß im Felde, zu einem theueren und verlustreichen Kriege, ja sogar mit großen Wagnissen, welchen man bei einer überlegenen Flotte bereits in höchstens 3 Monaten, um Mitte März 1864, mit einem vernichtenden Schlage und mit Ersparniß von einem Drittel der Opfer an Menschen, sowie von 9/10 an Kosten vollständig beendet haben könnte. Das ist ist die große Lehre dieses kleinen Krieges. Wenn man aber dieses wirkliche Fazit damit vergleicht, was bei tüchtigerer Flotte erreichbar gewesen wäre, gar nicht der politischen Gefahren zu gedenken, welche aus der langen Dauer des Krieges hätten entstehen können, so sollte man sagen, daß es das Billigste ist, denn darum dreht sich doch alles nach so bitterer, geld- und menschenkostender Lehre, endlich für eine Flotte zu sorgen, welche ihre Aufgabe erfüllen kann

Breslau, 29. Februar. Die Stadtverordneten nahmen mit großer Majorität die Petition des Magistrats gegen den Volksschulgesetzentwurf an.

Frankreich.

Paris, 1. März. Der Ministerrath hat den Inhalt des Programms festgestellt, der am Donnerstag in den Kammern verlesen werden soll. Die Regierung wird erklären, sie sei gewillt, das Konkordat aufrecht zu erhalten, aber von dem Klerus Gehorsam vor dem Gesetz zu fordern. In auswärtigen Angelegenheiten werde sie die Politik des letzten Kabinets fortsetzen, namentlich in Bezug auf Rußland. Die Handelspolitik werde sich nach dem Votum des Parlaments richten, doch werde sich die Regierung bemühen, die kommerziellen Beziehungen zur Schweiz, Spanien und Belgien zu verbessern, ohne allerdings die Weinzölle herabzusetzen.

Der „Gaulois" meldet die Entdeckung eines Schwindels bei der Abnahme von Lieferungen für die Armee. Die von der Armee-Kommission verweigerten Lieferungen wurden theils in betrügerischer Weise abgenommen, theils unterschlagen. Bis jetzt sind zwei Verhaftungen erfolgt.

Marseille, 1. März. (Hirschs T. B.) Laut Nachrichten aus Portugal ist ein englisches Schiff mit Waffen und Munition für die Eingeborenen der Mozambique-Küste abgefangen worden.

Rußland.

Petersburg, 1. März. (W. T. B.) Ein heute veröffentlichtes Gesetz bestimmt, daß der Zoll für Materialien zu Baumwollenfabrikaten bei der Ausfuhr der letzteren ins Ausland zurückerstattet wird.

Ein weiteres Gesetz betrifft die Bildung der Gesellschaft für die Rjäsan-Ural-Eisenbahn, welche die Koslow-Ssaratow-Kroneisenbahn in Pacht erhält und mehrere Zweigbahnen errichten, sowie deren Betrieb übernehmen soll.

Griechenland.

Athen, 1. März. (W. T. B.) Der König hat das Kabinet Delyannes aufgefordert, seine Demission einzureichen. Die Minister hätten, wie es heißt, erwidert, sie könnten nicht demissioniren, da sie in der Kammer die Mehrheit hätten, der König könne sie aber ihrer Stellungen entheben. Trikupis habe den Antrag, ein Kabinet zu bilden, abgelehnt. Der König soll darauf Konstantinopulo und Kunduriotis zu sich berufen haben. Kunduriotis wäre, wie verlautet, geneigt, ein interimistisches Kabinet zu bilden, dessen Aufgabe zunächst die Ausschreibung von Neuwahlen wäre. Delyannis soll beabsichtigen, sich in Begleitung der ministeriellen Deputirten in die Kammer zu begeben und in derselben über die ganze Lage Erklärungen abzugeben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. März. Schwurgericht. Sitzung vom 1. März. Anklage wider den Bügler Oskar Richter, den Böttchergesellen Karl Köhn und den Arbeiter Hermann Köhn von hier wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange. Die Anklage legt den Dreien zur Last, in der Nacht zum 13. Oktober d. J. in der Frauenstraße den Arbeiter Wilhelm Splinter gemeinschaftlich und zwar mit einem Messer derartig gemißhandelt zu haben, daß der Tod sich einstellte. Den Vorfall hatten wir s. Z. gebracht und wollen wir uns deshalb kurz fassen. Am Abend des 12. Oktober befanden sich die drei Angeklagten mit noch einem andern Taubstummen zusammen in einem Restaurant am Krautmarkt. Als sie sich von dort entfernten, hat letzterer, Schneider mit Namen, sich von den anderen getrennt, während diese sich noch in ein Lokal in der Frauenstraße begaben; dort sind sie dann noch bis 2 Uhr geblieben. Nunmehr wollten sie nach Hause gehen, als ihnen unterwegs der Arbeiter Splinter begegnete, welcher zwischen ihnen hindurch ging, so daß Karl K. die Aeußerung fallen ließ: „Alter Ochse, Sie können sich auch vorsehen"; Spl. natürlich stand nun stille, um jenen zur Rede zu stellen und warf ihn bald zu Boden, um auf ihn einzuschlagen. Inzwischen wurde der Wächter gerufen und Karl Köhn versuchte zu fliehen. Es währte nicht lange, so entspann sich wieder ein Handgemenge, Hermann Köhn schlägt auf Spl. ein und dieser kommt jetzt zu Boden zu liegen. Bei dieser Gelegenheit hat Spl. Messerstiche von Hermann K. erhalten, auch Richter, welcher vorher einem Mädchen, das aus demselben Lokal herauskam, eine Ohrfeige gegeben hatte, versetzte dem zur Erde Liegenden noch Stiche mit dem Messer, während Karl Köhn seinen Theil mit der Faust dazu beitrug. Der so schwer Gemißhandelte, welcher nicht weniger als acht Wunden aufzuweisen hatte, — eine im Nacken, zwei Stiche haben Brust und Lunge getroffen, 5 Stiche waren im Rücken zu sehen; außerdem ist das Gelenk des kleinen Fingers von der rechten Hand durchschnitten worden — wurde in seine Wohnung geschafft, von wo aus er ins Krankenhaus gebracht wurde. Aber bald nach seiner Ankunft in demselben gab er seinen Geist auf. Die den Geschworenen vorgelegten Fragen gingen dahin, ob Richter, Karl Köhn und Hermann Köhn schuldig seien, vorsätzlich den Arbeiter Wilhelm Splinter körperlich gemißhandelt haben und zwar zunächst gemeinschaftlich, dann ob mit einem Messer und weiter, ob durch die dem Spl. zugefügten Mißhandlungen der Tod sich einstellte. Die Geschworenen bejahten sämmtliche Fragen, nahmen jedoch bei Karl Köhn als nicht erwiesen an, daß er ein Messer gehabt habe. Mildernde Umstände wurden abgelehnt. Der Gerichtshof verurtheilt Richter zu 5 Jahren Gefängniß, Karl Köhn zu 5 Jahren Zuchthaus und Hermann Köhn ebenfalls zu 5 Jahren Zuchthaus. Dem ersteren kam zu Gute, daß er taubstumm war; der Gerichtshof war der Ansicht, daß derselbe in Folge dessen doch nicht mit seiner Geistesbildung so weit vorgeschritten sei, um die That voll und ganz zu erkennen.

* Landgericht. Strafkammer 1. Von derselben wurde der Schiffsführer Karl Kroll vom Dampfer „Swinemünde" wegen Beleidigung zu 40 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Dampfer „Swinemünde" fuhr am 7. Juni v. J. von hier nach Swinemünde. Gleich nachdem machte auch der Dampfer „Kaiser", Kapitän Marx, dieselbe Fahrt. Im Papenwasser hatte letzterer ersteren eingeholt und wollte an ihm vorbei. Nunmehr soll, wie der Führer des „Kaiser" behauptete, der „Swinemünde" ihm den Weg abgeschnitten haben und es hätte dabei auch nach der Ansicht Marxs leicht ein Menschenleben kosten können. Bei dieser Gelegenheit ließ der Kapitän Kroll beleidigende Worte gegen Marx fallen, die ihn auf die Anklagebank führten und und weshalb ihn oben genannte Strafe traf. Was den andern Vorfall anging, wegen dessen ebenfalls Strafantrag gegen ihn erhoben war, so sagten die Sachverständigen, Kapitän Langerhannß und Kontre-Admiral Pirner, aus, daß Angeklagter ganz richtig sein Schiff gesteuert habe und so wurde Kroll deswegen freigesprochen.

— Am 21. März d. J. wird hierselbst mit einer Seedampfschiffs-Maschinisten-Prüfung begonnen werden.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 1. März. Der hiesige Bäckermeister Knuth kaufte am vergangenen Freitag von einem jungen Menschen ein größeres Stück Butter im Werthe von 6,65 Mark. Bei dem Durchschneiden des Stückes stellte sich heraus, daß die Butter streifenweise mit Salz und Käse untermischt war. Als der junge Mensch auf den Betrug aufmerksam gemacht wurde, wollte er sich herauslügen mit der falschen Angabe, daß er Leo Czeczinski heiße und aus Klonczen sei, woselbst er bei seiner Mutter wohne und von derselben die Butter zum Verkauf übergeben erhalten habe. Herr K. übergab aber den frechen Patron der Polizei. Es stellte sich dann heraus, daß er Franz von Wnuck Lipinski heißt und ein Sohn des in Ostrowitz wohnhaften Joseph von Wnuck Lipinski ist. Eine strenge Bestrafung wegen Betruges dürfte dem jungen Manne ganz heilsam sein.

× **Naugard**. In einer der letzten Nummern Ihres Blattes bringen Sie eine Notiz aus Rosenberg-Westpreußen, daß ein Besitzer, der als Zeuge vor Gericht geladen war, sich beharrlich weigerte, deutsch zu sprechen; obwohl er der deutschen Sprache mächtig, verlangte er einen Dolmetscher. Erst eine Drohung seitens des Vorsitzenden mit sofortiger Verhaftung konnte den Mann bewegen, sich der deutschen Sprache zu bedienen. Ein Seitenstück hierzu passirte in Neumark-Westpreußen. Es erschien ein Herr auf dem Postamte und bat in polnischer Sprache um Marken; der Beamte, der kein Wort polnisch verstand, bat ihn in höflicher Weise, sich der deutschen Sprache zu bedienen, weil er nicht verstanden hätte. Diese Bemerkung war jedoch für den Herrn Grund, sehr heftig zu werden und auf Deutsch zu sagen, der Beamte müsse die polnische Sprache verstehen. Solche Forderungen seitens der Polen (die Leute betrachten sich immer als solche) sind in den letzten Jahren doch nicht vorgekommen; erst seit der Freigabe des polnischen Unterrichts in den Schulen und seit Bekanntwerden des neuen Schulgesetzes treten sie mit allen möglichen Forderungen auf. Nun die Regierung den Polen entgegengekommen ist, einerseits durch Freigabe des polnischen Unterrichts, andererseits durch den Religionsunterricht und Zulassung der Schulaufsicht durch die Geistlichen, entstehen überall Petitionen um Einrichtung polnischer Schulen, auch dort, wo bisher deutsche bestanden haben. Was diese Forderung bei ländlichen Schulen bedeutet, hat Landrath Wessel-Stuhm durch eine kurze Statistik drastisch nachgewiesen.

Es waren in der ersten evangelischen Schule im Jahre 1886 28 ev. und 31 kath. Kinder,
gegenwärtig 21 ev. und 18 kath. Kinder;
in der zweiten evangelischen Schule 1886 18 ev. und 48 kath. Kinder,
gegenwärtig 27 ev. und 28 kath. Kinder;
in der dritten evangelischen Schule 1886 34 ev. und 48 kath. Kinder,
gegenwärtig 32 ev. und 28 kath. Kinder;
in der vierten evangelischen Schule 1886 13 ev. und 12 kath. Kinder,
gegenwärtig 3 ev. und 23 kath. Kinder.

Aus dieser Zusammenstellung geht nicht nur deutlich hervor, wie stark die Schülerzahl der einzelnen Konfessionen schwankt, sondern auch, wie sehr sich das Polenthum im Laufe der Jahre in dem Kreise gestärkt hat; denn es ist doch als sicher anzunehmen, daß bei der Gründung der Schulen die evangelischen Kinder überall in der Ueberzahl gewesen sind, denn anderenfalls würden die Schulen katholische geworden sein. In Naugard zirkulirt augenblicklich eine Petition an die Regierung, sie solle sich nicht durch den Ansturm der Liberalen wankend machen lassen, sondern auf dem betretenen Wege ausharren. Würden die Petenten eine Ahnung von der Bedeutung haben, die das neue Schulgesetz für die Provinzen mit gemischter Bevölkerung, für die Stärkung des Polenthums einerseits hat und welche Waffe andererseits den katholischen Pfarrern mit der Schulaufsicht in die Hand gelegt worden ist, sie würden sich sicher bedanken, durch eine Zustimmungsadresse an die Regierung den Ultramontanen zur Erreichung ihres Zweckes so bereitwillig die Hand zu bieten. Bei den Mischehen suchten die katholischen Priester bisher die Kinder für ihre Religion dadurch zu gewinnen, daß sie einen Zwang auf den katholischen Theil dadurch ausübten, daß sie denselben von der Theilnahme an dem heiligen Abendmahle ausschlossen, wodurch sie auch meistentheils ihren Zweck erreichten. Jetzt haben sie es viel leichter, bei den weniger gebildeten und einflußreichen Leuten werden solche Kinder ohne weiteres in der katholischen Religion unterrichtet und erzogen. Ein eifriger Verfechter des Ultramontanismus, der Redakteur der „Germania" Majunke, sagt schon; „der Regierungspräsident wird der Portier des die Schulaufsicht führenden Geistlichen."

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.) — „Moravia", am 23. Februar von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Amalfi", am 25. Februar von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Dania", von Hamburg nach Newyork, am 25. Februar Dover passirt. — „Scandia", am 25. Februar von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Polaria", von Newyork nach Stettin, am 25. Februar von Kopenhagen abgegangen. — „Venetia", am 26. Februar von Baltimore nach Hamburg abgegangen. — „Bohemia", von Newyork nach Hamburg, am 27. Februar Lizard passirt. — „Gellert", am 28. Februar von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Sorrento", von Hamburg, am 25. Februar in Newyork angekommen. — „Rhaetia", von Hamburg, am 27. Februar in Newyork angekommen.

Bankwesen.

Apolda'er 4 pCt. Stadt-Anleihe von 1881. Die nächste Ziehung findet Mitte März statt. Gegen den Koursverlust von ca. 1½ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

Die Hypotheken-Bank in Hamburg versendet soeben ihren Bericht für das Jahr 1891 und ergiebt sich daraus wieder ein sehr zufriedenstellendes Resultat. Der Gewinn des Jahres 1891 beträgt 905,490,27 Mark (gegen 761,733,92 Mark im Vorjahr) und gestattet wiederum eine Dividende von 8 Prozent. Es betrug der Gesammtumlauf der Pfandbriefe: ultimo 1891 173,891,700 Mark, ultimo 1890 155,071,300 Mark, mithin die Zunahme 1891 18,820,400 Mark. Diese Zunahme betrifft ausschließlich die 4proz. Pfandbriefe, während die Umlaufssumme der 3½proz. Stücke sich nicht viel verändert hat. Ultimo 1891 besaß die Bank 2378 Hypotheken im Betrage von 183,364,304,90 Mark, ultimo 1890 2106 im Betrage von 164,556,547,58 Mark, so daß im Jahre 1891 ein Zugang von 272 Hypotheken im Betrage von 18,807,757,32 Mark zu verzeichnen war. Die Reserven der Bank, ausschließlich der Spezial-Reserve für die Rentenbriefe, betragen Mark 2,036,755.28 gleich circa 23 Proz. des im Jahre 1891 werbenden Aktienkapitals von 9,000,000 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 1. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 62,70, do. loko ohne Faß 70er 43,30. Fest. — Wetter: Kälter.

Magdeburg, 1. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,90. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,90. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,80. Ruhig. Brodraffinade I. 29,75. Brodraffinade II. 29,50. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,75. Gemahlene Melis I. mit Faß 28,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 14,20 bez., 14,25 B., per April 14,40 bez., 14,40½ B., per Mai 14,55 bez., 14,57½ B., per Juni 14,65 G., 14,70 B. — Stetig.

Hamburg, 1. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per März 14,25, per Mai 14,52½, per August 14,87½, per Oktober 13,15. Behauptet.

Hamburg, 1. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 67,50, per Mai 67,50, per September 64,50, per November 62,50. Behauptet.

Köln, 1. März. Heute des Karnevals wegen kein Markt.

Pest, 1. März, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko weichend, per Frühjahr 10,22 G., 10,24 B., per Mai-Juni 10,14 G., 10,16 B., per Herbst 9,21 G., 9,24 B., Hafer per Frühjahr 5,70 G., 5,72 B. Neumais per Mai-Juni 5,30 G., 5,32 B. Kohlraps per August-September 13,20 G., 13,30 B. — Wetter: Schön.

Havre, 1. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 89,50, per Mai 87,00, per September 83 25. — Behauptet.

Glasgow, 1. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 40 Sh. 3 d. nominell.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, 1. März. Oberbürgermeister von Forckenbeck ist gestern aus Berlin zum mehrwöchentlichen Aufenthalte hier eingetroffen.

Brünn, 1. März. Bei der Station Obergerspitz entgleiste bei dem einfahrenden Personenzug auf noch unaufgeklärte Weise ein Waggon 2. Klasse. Derselbe wurde vollständig zertrümmert, doch ist kein Menschenverlust zu beklagen.

Paris, 1. März. Man erwartet anläßlich der Deklaration, welche das Ministerium am Donnerstag abgeben wird, eine sehr stürmische Kammersitzung.

Rom, 1. März. Der Zar gestattete, daß polnische Kleriker, denen bisher der Besuch ausländischer Seminare verboten gewesen, am hiesigen Kollegium ihre Studien machen dürfen.

Letzte Nachrichten.

Thorn, 1. März. Die Weichsel ist seit gestern um einen Meter auf zweieinhalb gestiegen und wächst noch. Der Eisgang hat nachgelassen.

Paris, 1. März. Drei Anarchisten, welche aus Cayenne entflohen sind, halten sich in Brüssel auf. Die Pariser Polizei hat die belgische Behörde um Festnahme der Verbrecher.

Eine von 60 Delegirten sozialistischer Vereinigungen und Syndikate besuchte Versammlung konstatirte gestern Abend die Einigkeit aller französischen Sozialisten betreffs der gemeinsamen friedlichen Feier des 1. Mai, nur konnte man bisher zu keinem Entschluß kommen, ob die Leitung der Bewegung und der geplante Aufruf an das Volk, welcher in ganz Frankreich vertheilt und angeschlagen werden soll, von dem aus 21 Mitgliedern bestehenden Generalsekretariat der Arbeit in Paris als Zentralstelle unterzeichnet werden soll, oder auch von den kleinen Lokalverbänden. Ueber einen Aufruf an die Armee wurde man noch nicht schlüssig.

In Armuth starb General Bordone, der während des Krieges Garibaldi's Generalstabschef bei der Vogesen-Armee war.

London, 1. März. Der spanische Dampfer „Cadix", 2700 Tonnen, mit Stückgütern von Liverpool abgegangen, scheiterte bei Havana. Das Schiff ist voll Wasser, Passagiere und Mannschaft sind gerettet.

London, 1. März. Nach Meldungen aus Shangai bestellte die chinesische Regierung bei Krupp eine große Anzahl Haubitzen, um dem Mangel an leichten Kanonen abzuhelfen.

Petersburg, 1. März. Nach offiziösen Mittheilungen ist die Reaktion gegen die anfänglich übertriebenen Nothstandsberichte im Wachsen und glaubt man jetzt allgemein, daß, außer den bereits angewiesenen 123 Millionen Rubel, von der Regierung weitere Opfer für Getreideankäufe nicht gefordert werden dürften. In dem als zumeist bedroht angesehenen Gouvernement Tololsk ist der Preis von Getreide um 80 bis 90 Kopeken pro Pud zurückgegangen und beginnen sich jetzt auch anderwärts große Vorräthe zu zeigen.

Wetteraussichten
für Mittwoch, den 2. März 1892.

Etwas kälteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit mäßigen bis frischen nordöstlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 29. Februar, + 1,02 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 29. Februar, + 3,38 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 29. Februar, + 1,50 Meter. — **Oder** bei Breslau, 29. Februar, Oberpegel + 5,14 Meter, Unterpegel + 1,55 Meter. — **Warthe** bei Posen, 29. Februar, + 2,72 Meter. — **Netze** bei Usch, 26. Februar, + 2,12 Meter.

Berlin, den 1. März 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106 60 bG	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	94,4[illegible]
do. do.	3½%	98,75 b	Westfälisch. do.	4%	—.—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,40 B	do. do.	3½%	
do. do.	3½%	99,00 B	Westpr. rittersch.	3½	[illegible] b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,10 b	Hannover. Rtbr.	4%	—.—
do. do.	4%	—.—	Hess.-Nass. do.	4%	—.—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	102,90 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,70 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	—.—
do. do.	3½%	—.—	Pommersche do.	4%	102,75 b
do. do. neue	3½%	96,70 b	Posensche do.	4%	102,70 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	94 00 bG	Preußische do.	4%	102,75 b
Berliner Pfdbr.	5%	112 80 G	Rh. u. Westf. do.	4%	103,20 b
do. do.	4½	110 80 b	Sächsische do.	4%	103 20 b
do. do.	4%	104,00 G	Schlesische do.	4%	102,70 G
do. do.	3½%	97 20 B	Schl. Holst. do.	4%	102 75 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99 00 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104 60
do. neue	3½%	96 20 b	Bayerische Anl.	4%	106,25 G
do.	4%	—.—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84,00 bB
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103,30 b	Hamburg. Rente	3½%	96,90 G
do.	3½%	96,30 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	96,00 bG
do.	3%	84 00 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	162,00 b
Ostpreuß. Pfdbr	3½%	95,0[illegible] G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	—.—
Pommersche do.	3½%	96,50 B	Cöln-Mind. Pr.-A	3½%	135,50 B
do. do.	4%	102,10 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27 40 G
Posensche do.	4%	101,70 B			
do. do.	3½%	95,75 B			
Sächsische do.	4%	—.—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 10 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	36,25 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101.50 bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	93 75 bG	do. do. amortb.	5%	96 90 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	36,30 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—.—
Egyptische Anl.	3%	—.—	do. do. 1872	5%	—.—
do. do.	3½%	88,00 G	do. do. 1880	4%	92,60 G
Italienische Rente	5%	89,50 b	do. do. 1887	4%	—.—
Mexican. Anleihe	6%	81 40 b	do. Goldrente	6%	103,60 bG
do. do. 20 L. St.	6%	83 80 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	100,40 G
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—.—	do. (2 Orient) 1878	5%	64,05 bG
do. do.	6%	—.—	do. Präm.-A. 1864	5%	148,40 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	95,40 B	do. do. 1866	5%	142 50 bG
do. Papier-R.	4⅕%	—.—	do. Bodencr. neue	4½%	95,00 bG
do. do.	5%	88 60 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87 50 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81,20 b	do. Rente	5%	80,00 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122 4 b	do. do. neue	5%	—.—
do. Cred. 100 1858	—	321,5[illegible] b	Ungarische Gold-Rente	4%	92 70 G
do. 1860er Loose	5%	124 20 B	Ungarische Papier-Rente	5%	88 10 b
do. 1864er Loose	—	—.—			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,50 bG			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	46,25 b	Dux-Bodenbach	4½	237,20 b
Frankf. Güterb.	4%	79 50 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91,15 b
Lübeck-Buchen	4%	150 25 b	Gotthardbahn	4%	139 00 b
Mainz-Ludwigh.	4%	116 25 bG	It. Mittelm.-B.	4%	92,20 b
Marb.-Mlawka	4%	56 00 G	Kursk-Kiew.	5%	—.—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—.—	Moskau-Brest	3%	64 50 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 40 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	123 24 b
Ostpr. Südbahn	4%	79 10 bG	do. Nordwb.	5%	89 80 bG
Saalbahn	4%	29 00 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	102 25 G
Stargard-Posen	4½%	102 00 G	Südöst. (Lomb.)	4%	41 00 b
Amsterd.-Rottd.	4%	128 00 bG	Warschau-Ter.	5%	97 70 b
Baltische Eis.	3%	63 90 b	do. Wien	4%	218 90 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	109 50 G
Marb.-Mlawka	5%	105,20 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	108 25 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	97 60 bG	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—.—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—.—	Jelez-Orel gar.	5%	—.—
do. 7. Em.	4%	—.—	Jelez-Woronesch g.	4%	—.—
Magd.-Halbst. 73	4%	—.—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	96.50 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—.—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	83 40 bG
do. Lit. B.	4%	—.—	Kursk-Charkow g.	4%	—.—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—.—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	85 50 b
do. Lit. D.	4%	—.—	Kursk-Kiew gar.	4%	87.40 bG
do. Starg.-Pos.	4%	101 25 G	Losowo-Sewastop.	5%	93,50 b
Saalbahn	3½%	94 30 G	Mosco-Rjäsan	4%	87 10 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	81 60 bG	do. Smolensk. g.	5%	97 80 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 25 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	83,60 b
do. conv.	5%	—.—	Rjasan-Kozlow g.	4%	85 40 b
Kronprinz-Rudolf-Bahn	4%	82 00 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	97 80 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,20 B	Rybinsk-Bologye	5%	86 80 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,75 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—.—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	79 90 bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	88 70 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82.70 b	Transkaukasisch. g.	3%	75,25 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	106 75 G	Warschau-Terespol	5%	97,80 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,10 bG	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96 00 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	61 50 bG	Wladikawkas gar.	4%	88 30 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—.—	Zarskoe-Selo	5%	88,25 G
do. do. g.	5%	—.—	Northern Pacific II.	6%	111,50 b
Brest-Grajewo	5%	—.—	Oregon Railway Nav.	5%	96 10 b
Charkow-Asow g.	5%	—.—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—.—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—.—			
do. do. Liv. St.	5%	—.—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	97,10 G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100 70 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	97 10 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,00 B
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	91 80 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—.—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—.—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 80 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do. do.	4%	101,40 bG	do. do.	3½%	93,80 bG
do. do. conv.	4%	101,40 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	93,80 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—.—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—.—
do. do. do.	3½%	92,75 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—.—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—.—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,30 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 30 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	94,20 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 30 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—.—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 75 G	do. do. do.	4%	101,00 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 75 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—.—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—.—
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 80 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	100 50 G
			do. do. (rz 100)	4%	104,00 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1890.				
Bl. f. Spr.-Brd.-H.	—	58,10 G	Dtsch. Genossensch.	8	120,00 bG
Berliner Cassenver.	8¼	133,50 bG	Disc.-Command.	11	184 10 b
do. Handelsges.	[illegible]	136 00 b	Dresdner Bank	10	137 50 b
do. Prod.-Hdl.	[illegible]	142 00 G	Nationalbank	6	112 00 b
Bresl. Disc.-Bank		94,30 G	Pomm. Hyp. conv.	6	108,75 G
Darmstädter Bank	5	—.—	Pr. Centr. Bod.	10	160,50 bB
Deutsche Bank	10	153,00 bG	Reichsbank	8½	146,90 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	118 00 G	Hörder Bergw.	—	10 50 B
Bochum. Bgw. A.	6	45 90 b	do. conv.	—	18,00 B
do. Gußstfab.	—	107 00 bG	do. St.-Pr.	—	38 60 G
Bonifacius	13⅓	91 50 bG	Hugo	10	24,00 bB
Borussia Bergw.	—	7,10 bG	Kön.- u. Laurah.	—	99,00 bG
Donnersmarckh.	6	76,00 bG	Louise Tiefbau	—	65.25 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	51 25 bG	Märk.-Westf.	—	217,10 G
Gelsenkirchener	12	137 60 bG	Oberschlesische	5	50 10 bG
Harkort Bergw.	—	129.60 bG	Stolberg. Zink-H.	8½	50 50 b
Hibernia	19	125 90 b	do. do. St.-Pr.	8½	115,25 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—.—	Danz. Oelmühle	5	119 00 b
Ahrens do.	0	59 50 G	Dessauer Gas	10	164 00 bG
Böhmisches do.	14	223 00 G	Nobel Dyn. Trust	4	136,10 G
Bock do.	0	59 90 bB	G.-F. Harb.-Wien	—	246 75 G
Bolle do	6	68 00 G	Löwe u. Co.	18	228,00 G
Landré do.	8	13 00 B	Magd. Gas-Ges.	4½	89,75 B
Tivoli do.	4	115 60 G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	145,25 bG
Bredow. Zuckerf.	—	63 00 G	do. (Lüders)	—	124,00 B
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	96,00 G	Grusonwerke	—	138,00 b
Leopoldshall	—	81 75 bB	Hallesche	35	311 00 G
Oranienburg	7½	89,00 G	Hartmann	—	125,00 bG
do. St.-Pr	7½	87,00 G	Pomm. conv.	6	76,10 G
Schering	19	198 50 G	Schwartzkopff	—	238,75 b
Staßfurter	—	127 50 G	St. Vulc. L. B.	8	110,00 bG
Union	12	117 00 B	Nordd. Lloyd	7	90 80 bG
Brauer. Elysium	3	—.—	Wilhelmshütte	—	57,50 bG
Möller u. Holberg	6	96,00 G	Siem. Glas-Ind.	12	142,40 b
P. Chem. Pr.-F.	10	—.—	St.-B. Cementf.	5	95 50 b
P. Prov. Zuckerf.	20	—.—	Stral. Spielkart.	—	94.50 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	201 50 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	225 00 G
St. Walzm.-Act.	30	—.—	Carlsr. Pferdeb.	—	68,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—.—	Stett. Pferdeb.	2½	67,50 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—.—	N. St. Dampf.-C.	4	80 50 b
Papierf. Hohenk.	4	—.—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10800 00 G	Germania	40	1095 00 G
Berliner Feuer.	158	2451,00 G	Magd. Feuer	206	3930,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1674,00 B	do. Rückv.	45	910 00 G
do. Leben	172½	—.—	Preuß. Leben	37,5	580 00 B
Colonia, Feuerv.	400	—.—	Pr. Nat.-V. St.	66	1060 00 G
Concordia, L	45	1109 00 B	Providentia	45	—.—
Elberfeld. F.	270	—.—	Turingia	240	3830,00 bB

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½. Privatdiscont 1½ G

		Wechsel-Cours vom 1. März
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,55 b
do. 2 Monat	2½%	168 05 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,85 b
do. 2 Monat	3½%	80 65 b
London 8 Tage	2½%	20 40 b
do. 3 Monat	2½%	20,305 b
Paris 8 Tage	3%	80,90 bG
do. 2 Monat	3%	80,75 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,40 b
do. 2 Monat	5½%	171,40 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 65 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 05 b
Petersburg 3 Wochen	6%	2[illegible]1,90 b
do. 3 Monat	6%	201 [illegible] b
Warschau 8 Tage	6%	202 60 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 69 G	Engl. Banknoten	20,405
Souvereigns	—.—	Franz. Banknoten	81 20 b
20 Francs per Stück	16 19 bG	Oesterr. Banknoten	172 70 b
Dollar	4 18 G	Russ. Noten	202 50 b

Marcella Grace

von R. Mulholland.
Autorisirte Uebersetzung von Luise Koch.

60 Nachdruck verboten.

Während der zehn Tage, welche jenem mitternächtlichen Besuche folgten, ging Marcella ihren gewöhnlichen Weg, und als endlich die bezeichnete Nacht kam, zog sie sich frühzeitig in ihr Schlafzimmer zurück, verschloß die Thür und ging, ohne das verabredete Zeichen zu geben, zu Bett. Sie war selbst überrascht, zu finden, daß die Furcht, welche sie diese Nacht zu hegen erwartet hatte, sie durchaus nicht beunruhigte. In dem Bewußtsein, daß sie ihre Entscheidung nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und daß der Würfel gefallen war, schlief sie vor Erschöpfung ein, wie solche häufig einer lang andauernden, geistigen Ueberanstrengung folgt.

Am nächsten Morgen stand sie erfrischt auf; sie wunderte sich selbst über ihre Furchtlosigkeit, ja fast Heiterkeit des Gemüths. Das Frühstück war kaum vorüber, als Pater Daly erschien.

„Ich wußte, daß Sie sich wie gewöhnlich zu Ihrem Gange nach dem Hospital gerüstet haben würden," sagte er, ihre auf dem Tische liegenden Handschuhe gewahrend, „und ich bin gekommen, Sie zu begleiten. Für die Zukunft müssen Sie stets Jemand an Ihrer Seite haben, wohin Sie auch gehen mögen."

„Zu welchem Zwecke, Pater Daly?" rief Marcella, die Handschuhe anziehend. „Sie sind mir stets willkommen, aber meine Gewohnheiten werde ich nicht um ein Jota ändern. Mein Entschluß ist gefaßt."

Ihre Augen leuchteten, und ihre Wangen färbten sich. Sie lachte, als sie vor ihm die Stufen niederstieg, dann aber wurde sie einen Moment ernst und sah den alten Mann mit zuversichtlichen Blicken an.

„Ich habe mein Gebet gesprochen, Pater Daly," sagte sie, „was wollen wir uns weiter sorgen? Einer wird mich schützen, ich weiß es; wie könnte ich sonst so guten Muthes sein bei dieser Gefahr?"

Pater Daly antwortete Nichts; er nahm nur ihre Hand und legte sie mit der Miene eines hingebenden Beschützers auf seinen zitternden Arm. Als sie zum Hause hinaustraten, fühlte er seine Kniee wanken. Zum ersten Male empfand er, daß das Alter auf ihm lastete.

Es war ein frischer, heiterer Septembertag. Die Vögel sangen; das Haidekraut stand in seiner vollsten Blüthe; der Silberglanz des Meeres wurde durch einen matten, grauen Schimmer gedämpft. Als sie ungefähr zehn Minuten gegangen waren, trat ihnen ein Mann in den Weg, welcher den Priester dringend bat, sofort mit ihm den Berg hinauf zu kommen, wo ein Mann plötzlich erkrankt sei, im Sterben liege und nach den Tröstungen der Religion verlange.

Der Geistliche stand still; diese Botschaft brachte ihm eine große Enttäuschung. Weshalb konnte er nicht zuerst die Aufgabe erfüllen, welche er sich gestellt, und Marcella sicher nach dem Hospital geleiten? Er zögerte, und der Mann erneuerte sein dringendes Bitten. Es wäre eine unaufschiebbare, eine verzweifelte Angelegenheit; keine Stunde, keine Minute sei zu verlieren. Nach einem kurzen Kampfe und einem innigen, stummen Gebete war Pater Daly's Zögern überwunden. Seine priesterliche Pflicht rief ihn oben hinauf in die Berge. Ueber Marcella mußten die Engel Wacht halten.

Kapitel 28.

Der Morgen bricht an.

Als Pater Daly, nachdem er einige Schritte gegangen war, sich umblickte und sah, wie Marcella ihm mit der Hand winkte, fiel ihm auf, daß sie ihm nie so schön und lieblich erschienen war, wie an diesem Morgen. Sie hatte sich während der letzten wenigen Monate, daß Bryan sie nicht gesehen, entschieden zum Vortheil verändert. Der Gedanke, daß ihr Gefahr drohe, hatte den freundlichen Priester veranlaßt, sie aufmerksamer, als bisher zu betrachten. Sie war ihm so theuer, wie es ein eigenes Kind nur hätte sein können. Nichts als die Unmöglichkeit, eine bekümmerte Seele unvorbereitet und ungetröstet in die Ewigkeit ziehen zu lassen, würde ihn in diesem Momente von ihrer Seite entfernt haben. Als er sie endlich aus dem Gesicht verlor, theilte er plötzlich ihr glückliches Vorgefühl. Sie hat Recht, dachte er. Einer wird sich ohne Zweifel ihrer annehmen!

Marcella schritt rüstig weiter. Ihr Bemühen, Pater Daly zu beruhigen, hatte auf sie selbst zurück gewirkt. Sie ging schnell, jedoch nicht, als sei sie besonders erregt, oder wolle sie sich einer Begegnung entziehen. Bei der nächsten Biegung des Weges sah sie einen Wagen mit einem Pferde stehen, als warte derselbe auf Jemand, und im Vorübergehen bemerkte sie, daß der Kutscher ihr unbekannt war. Dieser stand lässig an das Fuhrwerk gelehnt, während das Pferd die Spitzen des dürren Grases abrupfte. Bei Marcella's Annäherung drehte der Kutscher ihr fast den Rücken zu.

An diesem Punkte verließ sie die Chaussee, um über eine Strecke Moorland zu gehen, dessen eine Seite in schwarzen Sumpf auslief, während die andere sich den Hügeln anlehnte. Von hier aus konnte sie schon das in einiger Entfernung liegende Hospital sehen. Zwischen demselben und der Stelle, an welcher sie sich befand, war weder eine Hütte noch ein lebendes Wesen bemerkbar. Diese Gegend war Marcella so vertraut, daß ihre Einsamkeit sie nicht beängstigte. Für sie bildete dies gerade den interessantesten Theil des täglichen Spazierganges. Ein Stückchen weiter hinauf lag ein großer, dunkler Teich, in welchem sich die am Himmel hinziehenden Wolken spiegelten.

Kurz vor diesem Teiche, an dem Gestade, welches sie passiren mußte, stand Marcella plötzlich still, weil es ihr schien, als sähe eine Gestalt spähend hinter dem kurzen, dichten Buschwerk hervor. Sie ging wiederum einige Schritte weiter und gestand sich, daß sie doch ängstlicher und nervöser sei, als sie geglaubt hatte. Noch einen Augenblick, und es war über allem Zweifel erhaben, daß sie recht gesehen. Ein Mann kauerte hinter dem Dorngebüsch, und durch dasselbe blickte ein Flintenlauf.

Sofort erinnerte sie sich des harrenden Wagens, sowie der drohenden Worte ihres nächtlichen Besuchers, und sie kam zu dem Schlusse, daß ihre Waghalsigkeit sie ruinirt habe. Ein schnelles, inbrünstiges Gebet in ihrem Herzen sprechend, blieb sie stehen. Sie befand sich genau in der Schußlinie von des Mörders Flinte, wenn er ein Mörder war, und umzukehren oder vorwärts zu fliehen würde nur seine beabsichtigte That beschleunigen. (Fortsetzung folgt.)

Es ist uns von mehreren Seiten Klage zugegangen, daß der neue **Vermiethungs-Anzeiger des Stettiner Grundbesitzer-Vereins** gestern der Stettiner Zeitung nicht beigefügt worden sei. Wir bitten daher unsere geehrten Abonnenten, denselben von den Trägern und Expeditionen ausdrücklich verlangen zu wollen. Etwaige Unzukömmlichkeiten bitten wir sofort der Haupt-Expedition, Kirchplatz 3, mündlich oder schriftlich anzeigen zu wollen.

Hochachtungsvoll Ergebenst
Die Expedition der Stettiner Zeitung.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich,** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, u. liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg. Oeffentlicher Verkauf von etwa 103,000 kg Gasöltheer und 3900 kg Kohlenwasserstoff, welche Mengen im Rechnungsjahre 1892/93 in den Fettgasanstalten Neustettin, Dirschau, Eydtkuhnen, Insterburg und Ponarth voraussichtlich werden gewonnen werden. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 16. März d. J., Vormittags 11 Uhr, im unterzeichneten Büreau. Angebote müssen bis zu diesem Termin mit der Aufschrift:
„Angebot auf Ankauf von Gasöltheer bezw. Kohlenwasserstoff" und der Adresse: „Materialien-Büreau der Königlichen Eisenbahn-Direktion Bromberg"
verschlossen kostenfrei eingereicht sein. Die Bedingungen liegen im unterzeichneten Büreau aus und werden von demselben gegen Einsendung von 0,60 ℳ kostenfrei übersandt.
Bromberg, den 24. Februar 1892.
Materialien-Büreau.

Stettin, den 26. Februar 1892.

Bekanntmachung.

Behufs Regulirung der Straße 4e auf Fort Preußen soll die Abfuhr von 4954 cbm Boden im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Mittwoch, den 9. März d. Js., Vormittags 10 Uhr,
im Bureau der Hochbau-Deputation, Rathhaus Zimmer Nr. 38, einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter geöffnet werden.
Allgemeine und besondere Bedingungen sind ebendaselbst vorher einzusehen und zu unterschreiben.
Der Magistrat,
Hochbau-Deputation.

Credit Verein zu Stettin

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz am 31. Dezember 1891.

Activa.

Kassen-Bestand	ℳ	72,704,81
Wechsel-Bestand	„	789,590,87
Lombard-Bestand	„	38,150,—
Effecten-Bestand	„	403,174,25
Hypotheken	„	2,000,—
Conto-Current-Conto B	„	3,682,78
Conto-Current-Conto C	„	926,838,35
Conto-pro-Diverse Debitoren	„	4,982,75
Deutsche Genossenschaftsbank	„	282,40
Reichsbank-Giro-Conto	„	33,652,09
Zinsen-Conto	„	1,757,20
Utensilien-Conto	„	2.000,—
	ℳ	2,278,815,50

Passiva.

Stamm-Antheile der Mitglieder	„	279,593,35
Reservefonds	„	51,769,43
Extra-Reservefonds	„	28,035,49
Aufgenommene Darlehne	„	317,875,—
Aufgenommene Spareinlagen	„	1,024.839,11
Aufgenommene Gelder auf Conto-Current A	„	521,911,55
Conto-pro-Diverse Creditoren	„	13,365,03
Giro-Conto Berlin	„	3,8[illegible]3,94
Reichsbank-Lombard-Conto	„	2,000,—
Zinsen-Conto	„	13,385,40
6% Dividende 1891	„	15,747,20
Gratification	„	400,—
Tantième	„	5,000,—
Vergütigung an den Aufsichtsrath	„	1,000,—
	ℳ	2,278,815,50

Im verflossenen Jahre sind
62 Mitglieder aufgenommen,
68 desgl. ausgetreten,
davon 54 freiwillig ausgetreten und 14 gestorben.
730 Mitglieder stehen am 31. Dezember 1891 im Genossenschaftsregister eingetragen.
Nach § 31 des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 bringen wir die vorstehende Bilanz, die Zahl der im Laufe des Jahres aufgenommenen und ausgeschiedenen, sowie die Zahl der unserer Genossenschaft am 31. Dezember 1891 angehörenden Mitglieder hiermit zur öffentlichen Kenntniß.
Stettin, den 29. Februar 1892.
Der Vorstand.
Carl Schönke. Otto Below. F. Laade.

Forstpflanzen!

Eichen 1 bis 2 Meter hoch, Weißbuchen zu Hecken, Eschen 0,60 bis 2 Meter hoch, Birken 1,5 bis 3,5 Meter hoch (verschult), Rotherlen, Weißerlen, 500,000 Stück 1jähr. Kiefern à 1000 Stück 1 ℳ, über 5000 Stück entsprechend billiger, 2jähr. verschulte Kiefern, 3- und 4jähr. Rothtannen sowie Lärchen giebt ab
Pützerlin bei Priemhausen.
Die städt. Forstverwaltung.

Max Fleischer,

Fuhrstraße 16,
Privatschreiber,
empfiehlt sich bei vorkommenden Fällen zu
Gerichts- und Privatschreiben.

Präparandenanstalt in Jastrow.

Die Aufnahmeprüfung behufs Eintritts neuer Zöglinge in die hiesige, vom Staate subventionirte Seminar-Präparandenanstalt ist am 23. April d. J. — Die Pension beträgt pro Kopf und Monat 18—20 Mark, das Schulgeld pro 1. Quartal 18 ℳ, sodann 12 ℳ pro Quartal. Die Staatsunterstützung betrug bis 90 ℳ jährlich pro Zögling. Meldungen, resp. Anfragen zu richten an den Vorsteher **Dobberstein.**

Zitherunterricht erth. Anf. und Vorgeschr. Rob. Mader, Artilleriestr. 4, 3 T.

Zahn-Atelier

von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben 2c.

Gärtnerlehranstalt „Köstritz"

(Leipzig-Gera). **Gehülfenkursus** 1jährig. **Lehrlingskursus** 2jährig. Gründl. und zeitgemäße Fachbildung. Ostern Aufnahme. Beste Erfolge, günst. Bedingungen. Näheres d. Direktor **Dr. H. Settegast.**

Vereideter Landmesser.

Ich habe mich hier niedergelassen und empfehle mich zur Anfertig. aller feldmesser. u. kulturtechnisch. Arbeiten. Prompte Erledig. zugesichert.
Stettin, im März 1892.
Zschock, vereideter Landmesser.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 6. März cr., Abends 7 Uhr (pünktlich) im **Konzerthause** (Eingang Augustastr., letzte Thür rechts):
Großes Vokal-Konzert.
(Letzter Theil humoristisch.)
Nachdem: **Tanz.**
Fremde haben Zutritt.
Heute Abend bei **Däge: Letzte Probe.**
(Alle Sänger.)

Stettiner Molkerei-Verein.

Versammlung findet am 3. d. Mts. Louisenstr. 12 bei **Kumm** statt. Der Vorstand.

Verein ehemaliger 54er.

54 Sonnabend, den 5. d. Mts., Abends 9 Uhr:
Monatsversammlung
bei **Schmidt.** Anwesenheit sämmtlicher Kameraden dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Morgen, Donnerstag, Abends 8 Uhr, gr. Ritterstr. 7, I:
Vortrag
des Herrn Direktor Dr. Sievert.
Fremde können Theil nehmen.
Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 2. d. M., Vorm. von 9 Uhr ab versteigere ich Albrechtstr. 3a (Landgerichtsgebäude):
ca. 54 Stück verschiedene Stoffe zu Herren-Anzügen, circa 190 m,
gegen Baarzahlung.
Voss, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 2. März cr., Vorm. von 9½ Uhr ab versteigere ich Albrechtstraße 3a (Landgerichtsgebäude):
3 große Hirschgeweihe, 10 Rehgeweihe und 1 Revolver
gegen Baarzahlung.
Voss, Gerichtsvollzieher.

Leihhaus-Auktion.

Dienstag, den 8. März, Vorm. 10 Uhr im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher durch Herrn **Lehmann** Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberschuß ist vom 12.—22. März in unserm Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden.
Gebrüder Solms,
gr. Wollweberstraße 40.

1 Colonialwaaren-Geschäft

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Otto Schmidt,** Prutzstr. 7, II.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Activa. **Bilanz ultimo Dezember 1891.** Passiva.

Activa

	ℳ	₰
Cassa und Guthaben bei Banken	3,113,520	34
Wechsel-Conto	514,896	25
Fonds und verlooste Effecten	113,924	51
Effekten des Reserve-Fonds	1,064,170	—
Lombardirte Hypotheken	891,000	—
Hypotheken-Conto, abzüglich amortisirter Beträge	183,364,304	90
Fällige Zinsen unserer Hypotheken	1,886,194	71
Inventarium-Conto	1	—
Debitoren in laufender Rechnung	566,970	96
ℳ	191,514,982	67

Passiva

	ℳ	₰	ℳ	₰
Actienkapital-Conto			9,000,000	—
Conto der Rentenbriefe, 4% Rentenbriefe, Emission von 1871, zum Begebungscours	2,187,382	50		
abzüglich verlooster, zum Begebungscours	350,242	50	1,837,140	—
Special-Reserve-Conto der 4% Rentenbriefe, Emission von 1871			130,023	64
Conto der Hypothekenbriefe, 4½% Pfandbriefe, zum Einlösungscours al pari	5,527,700	—		
4% Pfandbriefe, zum Einlösungscours al pari	143,835,900	—		
3½% Pfandbriefe, zum Einlösungscours al pari	24,528,100	—	173,891,700	—
Fällige Renten- und Hypothekenbriefe			81,820	75
Fällige Coupons			2,466,473	62
Dividenden-Conto			2,940	—
Statutenmäßige Reserve			1,187,148	33
Reserve-Conto II			117,753	62
Vorzutragende Provisionen für die Jahre bis inclusive 1910			641,717	25
Vorzutragende Zinsen			783,715	16
Vorzutragende Unkosten			25,000	—
Beamten-Unterstützungsfonds			62,749	—
Creditoren in laufender Rechnung			381,311	03
Gewinn- und Verlust-Conto			905,490	27
			ℳ 191,514,982	67

Debet. **Gewinn- u. Verlust-Conto ult. December 1891.** Credit.

Debet

	ℳ	₰	ℳ	₰
An Inventarium-Conto			121	—
An Effekten des Reserve-Fonds			1,250	—
An Beamten-Unterstützungsfonds			5,000	—
An Pfandbrief-Zinsen			6,666,135	57
An Unkosten-Conto: Saldo des Contos	242,052	91		
Vortrag auf neue Rechnung	25,000	—	267,052	91
Ueberschuß			905,490	27
			ℳ 7,845,049	75

Credit

	ℳ	₰
Per Bilanz-Conto	2,762	66
„ Hypotheken-Zinsen	7,519,364	79
„ Zinsen-Conto	102,417	31
„ Provisions-Conto 1891	220,504	99
ℳ	7,845,049	75

Hamburg, den 31. Dezember 1891.
Hypotheken-Bank in Hamburg.
Die Direktion:
Möller. Dr. Karl. Müller.

Die Uebereinstimmung mit den Büchern der Hypotheken-Bank in Hamburg bescheinigen wir hiermit.
Hamburg, den 2. Februar 1892.
H. Augener. P. Galles. C. Kall.

W. SPINDLER

Chemische Waschanstalt.
Reinigung jeder Art Damen- und Herren-Kleider, Uniformen etc. im Ganzen, also mit Belassung aller Besätze, Borden, Litzen etc.
Stettin,
14. Breitestrasse 14.
Färberei.



Ziegelei-Maschinen

für Dampf- und Handbetrieb in bewährten Systemen und solidester Bauart zur billigen Herstellung von **Mauer-, Façon-, Hohlziegeln, feuerfesten Steinen, Drainröhren, Trottoir- und Flurplatten, Dachziegeln, franz. Falzdachziegeln, Kalk- und Cement-Steinen 2c. 2c. Kataloge** und **Zeugnisse** über ausgeführte Anlagen kostenfrei.
Louis Jäger,
Maschinenfabrik Köln-Ehrenfeld.

20 Last Gruskohlen

billig zu verkaufen Frauenthor bei **F. Rieck.**

Oberschlesische Steinkohlen,

um zu räumen, offerirt billig **F. Rieck,** Frauenthor.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren,

nur gute gedieg. Arbeit, empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmeweise billigen Fabrikpreisen, auch Theilzahlungen gestattet.
G. Cizelsky,
Tischlermeister,
Frauenstr. 20, 1 Treppe.
Möbel-Fabrik u. Reparatur-Werkstatt Hof 1 u. 2 Treppen.

Qualitäts-Cigarren.

100 pCt.
part jeder Consument und Händler, welcher von nachstehender billigen Offerte Gebrauch macht.

Java Brasil 100 Stück	2,50 ℳ
Sumatra, mit Felix	3,00 ℳ
Cuba in Orig.-Packung	3,50 ℳ
Holländer, Orig.-Packung	3,50 ℳ
Sumatra, nikotinfrei	4,00 ℳ
Manillas, neueste Jahrg.	4,50 ℳ
Sumatra mit Havanna	5,00 ℳ
Rein 90er Havanna	6,00 ℳ
Echt Bojamo Regalia	7,50 ℳ

von 20 Mk. an franco gegen Nachnahme.
Amerikanischen Pfeifen-Tabak, Postbeutel von 10 Pfund 4 ℳ.
Versandtgeschäft **H. Zimmer,** Fürstenwalde bei Berlin.

Pferdedecken,

Regendecken, wollene Deckenstoffe und Besatzband empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Fr. Marquardt,
Special-Geschäft, Louisenstraße 22.



Hugo Peschlow,

4, Breitestr. 4,
früher Breitestraße 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten und Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Pferdegeschirre,

sehr solide Arbeit, Reitsättel, Wagenlaternen, Fahr- und Reitpeitschen, sowie sämmtliche Bedarfsartikel für Equipagenbesitzer offerirt billigst
Fr. Marquardt,
Spezial-Geschäft, Louisenstraße 22.

Die besten Uhren sind und bleiben die sehr beliebten
Aechten Schweizer Taschen-Uhren,
800/1000 gest. Dieselben liefere ich trotz Aufschlag der Preise, richtig regulirt und abgezogen, zollfrei mit zweijähriger Garantie wie folgt:
Aechte Nickel, nicht gelb werdend, Remontoir, 6 Rub., 9 ℳ Silb. Schlüssel, Goldrand, 10 Rub., 2 silb. Deckel 15 ℳ Silb. Remontoir, Herren und Damen 6 Rub. mit Goldrand 14,50 ℳ, mit 2 silb. Deckel, 10 Rub. 16 ℳ Silb. Remontoir Herren-Uhren mit Goldrand, Ankre, 15 Rub Spiral-Bieguet, 2 silb. Deckel 23 ℳ, mit 3 silb. Deckel 26,50 ℳ Gold. Damen-Remontoir 10 Rub. 14 Karat, starke Gehäuse 30 ℳ Goldene Herren-Remontoir, Ankre, 15 Rub. Spiral-Bieguet, 14 Karat, starke Gehäuse von 60—300 ℳ.
Ganz enormer Versandt nach allen Ländern, deshalb nur solider und reeller Versandt. Geschäftsbestand 15 Jahre. Versandt nur gegen Nachnahme oder Posteinzahlung, zum Voraus. Umtausch gestattet oder nicht Convenirendes das Geld retour, bei größeren Aufträgen auf einmal 10 % Rabatt.
Agenten werden gesucht. Man versäume nicht, einen Versuch zu machen. Adresse genau schreiben.
Otto Klein, Uhrenfabrikant,
Schaffhausen (Schweiz).
Briefe 20 Pfg. Karte 10 Pfg.

Verkaufe meine nußbaum und mahagoni
Möbel vom Lager
zu den billigsten Engros-Preisen an jedermann.
Julius Stenzel, Tischlermeister,
Grabow, Frankenstr. 8 (unterh. d. Grabowerstr.).

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer guter Füllung. Gute Landfedern größter Auswahl zu sehr billigen Preisen b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18

Ein nußb. Wäschesp., fast neu, 1 große Kinderbettstelle mit Matratze e. Waschtisch, e. Kopirpresse, e. Bruchb., fast neu, billig z. verk. Produktenhandl., gr. Lastadie 27.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt für die hiesigen Abonnenten die heutige Nummer des **Stettiner Vermiethungs-Anzeigers** bei.

Die Beerdigung des Herrn
Dr. C. Friedemann
findet am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn Herrn J. Plathe [Stargard.

Verlobt: Frl. Minna Prengel mit Herrn Vincenz Hiebsch [Stargard]. Frl. Margarethe Fiedler mit Hrn. Robert Regner [Stettin]. Frl. Toni Schmidthals mit Herrn Paul Moser [Stettin—Köslin]. Frl. Margarethe Götting mit Herrn Kaufmann Friedrich Bercke [Stettin]. Frl. Käthe Busch mit Herrn Dr. med. Paul Schultz [Stettin]. Frl. Bertha Stein mit Herrn Max Schwerin [Berlin—Stettin].

Gestorben: Frau Maria Scholtz, geb. Wegner [Stralsund]. Frau Marie Colberg, geb. Stabenow [Stralsund]. Herr August Dörschlag [Stralsund]. Herr Wilhelm Klindt [Stolp].

Kirchliches.

In der Jakobi-Kirche:
Am 4. März Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor primarius Pauli.

In der Peter- und Paulskirche:
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Fürer.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Schulz.

In der Lukas-Kirche:
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Homann.

Knabenhort (Apfelallee):
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Schulz.

Grabow.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passions-Predigt im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Unter-Bredow (Schulhaus).
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Dünn.

Züllchower Brüdersaal.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Liermann.

Webers Postschule, Stettin.

Institut ersten Ranges; größte Postfachschule Nordost-Deutschlands. Osteranmeldungen bald erb. Prosp. frei. Director Weber, Postsecr. a. D., Deutschestr. 12.

Fischerei-Verpachtung.

Am 1. April d. J. wird die Somminer Fischerei, im Kreise Bütow belegen, gegen 1000 Hektar groß, auf sechs hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet. Pachtbedingungen sind vom unterzeichneten Seeantheilsbesitzer gegen Einsendung von 10 ₰ Porto zu beziehen.

R. Gidde.

Der Dampfer **„Excellenz v. Stephan"** nimmt vom Mittwoch, den 2. März cr., seine regelmäßigen Fahrten zwischen **Stettin** über **Greifenhagen, Gartz, Fiddichow, Nipperwiese** nach **Schwedt** auf.
Abfahrt von Stettin: Nachm. 2½ Uhr.

M. Hoppe,

Tischlermeister und Leichenkommissar,
Klosterhof 21.
Sargmagazin Hof parterre.
Eichene und fichtene Plankensärge, Metallsärge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit innerer und äußerer Dekoration sofort lieferbar. Aufträge vollständiger Begräbnisse werden entgegengenommen und in koulanter Weise ausgeführt.

Gummi-Artikel

aller Art, hochfeine Specialitäten. Preislisten gratis und franko. A. H. Theising in Dresden.

100 Petroleumfässer

habe franko Stettin abzugeben.
Louis Bernstein, Vandsburg.

Neu! **Accord-Zither** (D. R.-P. Nr. 29 930) **best.** und **bill.** Zither der Welt mit patentirter Stimmvorrichtung, 6 Manualen 2c., thatsächlich ohne jede Notenkenntniß in 1 Stunde erlernbar. Illustrirter Prospekt gratis und franko. **O. C. F. Miether,** Musikwerke, Hannover.

Moselwein eigenes Wachsthum
Friedrich Käss in Trarbach a. d. Mosel
Preislisten gratis und franco.
Vertreter gesucht.

Landbutter

kauft gegen sofortige Kasse zu höchsten Preisen
Ad. Lehmann, Berlin S.,
Prinzenstraße 12.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn, bei
Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstraße **43**
Preiskourante gratis und franko.
Viele Anerkennungsschreiben,

Fein Limb. Käse, Pfund 25 und 30 Pf.
Eier, à Mandel (16 Stück) 75 Pf.
J. Dittmann, Milch- und Butterhandlung, Bugenhagenstr. 14, Ecke Löwestr.

Besten engl. Heiz-Coke für Centralfeuerung, **Kochmaschinen und Heizungen** jeder Art, **Prima Schottische Maschinenkohlen, Prima Oberschlesische Steinkohlen, Prima Böhmische Braunkohlen, Prima Hausbrand-Nußkohlen, beste Senftenberger Briquettes, Marie Anthracitkohle, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, Steam small** empfiehlt in größeren Partien und zum Hausbedarf
G. A. Karow.
Komptoir Bollwerk 2. Telephon 391. Lager **Parnitzbrücke** und **Oderhof, Baustr. Nr. 11.**
Bestellungen nimmt auch Herr **E. Krahnstöver,** Gr. Wollweberstr. 31, im Komtoir entgegen.



Wäscherollen

in **bester** Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.



bei **Max Schatze, Stettin.**

Billig zu haben Repositorium zum Material-, Kurzwaaren-, Posamentier-Geschäft u. s. w. Ladentische bis 4 Mtr. lang, gebrauchte Wiener Stühle, 8 Dtzd., gut erh. **C. Hoffmann,** Schulzenstr. 22

Hamburger Engros-Vereinigung

Hamburger Engros-Lager

200 Geschäfte.

Kohlmarkt 7. Arnold Jablonsky & Cie. Stettin, Kohlmarkt 7.

Zur Frühjahrs-Saison größte Auswahl in allen Neuheiten der Mode; durch direkten Einkauf im Verein mit 200 Geschäften durch unsere Hamburger Centralstelle billigster Einkauf ohne Vertheuerung durch Zwischenhandel. Verkauf zu effektiven Engros-Preisen bei kleinsten Mengen.

Qualitäten [illegible]de und geschmackvoll.

Abtheilung zur Damenschneiderei.

Artikel	Preis
Maschinengarn 1000 Yds.	18 ₰.
„ Obergarn	28 ₰.
Maschinengarn 200 Yds.	8 ₰.
Chappseide prima 5 Gramm	16 ₰.
Chappseide „ coul.	5 ₰.
Cordonseide coul.	4 ₰.
Stahlstangen dto.	8 ₰.
Haken u. Augen Pack 1/8 Pfd.	8 ₰.
Fischbein, fein polirt dto.	20 ₰.
Baumwollenes Lothband Stck.	5 ₰.
Wollene Einfaßborden Stck.	15 ₰.
Aermelschoner Paar	6 ₰.
Nähnadeln, Brief 25 Stck.	2 ₰.
Stecknadeln, 4 Packete	10 ₰.
Centimetermaaße Stück	6 ₰.
Nähmaschinen-Nadeln, Singer	3 ₰.
Hutnadeln	2 ₰.
Stricknadeln f. Baumwolle, Spiel	3 ₰.
Metall-Aufhänger	3 ₰.
Corsettstangen Paar	5 ₰.
Hosenträger für Knaben	9 ₰.

Zwirne, Häkelgarne, Filetzwirne, Cordonetgarne, Baumollen, Vicogne 2c. 2c. zu Engros-Preisen.

Abtheilung für Besatz- u. Futterstoffe.

Artikel	Preis
Futter-Gaze 110 cm i. a. Farb. m	20 ₰.
Rockfutter in schwarz u. coul. „	25 ₰.
Schürting in coul. „	20 ₰.
Taillen-Cöper prima „	40 ₰.
Zweiseitiges Taillenfutter „	45 ₰.
Jaconets in allen Farben „	35 ₰.
Orleans, schwarz u. coul. „	40 ₰.
Satin 5/4 in allen Farben „	65 ₰.
Hemdentuche u. Chiffons zu Engros-Preisen.	
Atlas in ballfarbig m	60 ₰.
„ „ „ prima „	1,25 M.
Merveilleux „	2,00 M.
Plüsche in allen Farben „	1,50 M.
Velvet in coul. „	90 ₰.
Congreß-Stoffe 100 cm br. „	35 ₰.
„ „ gemustert „	70 ₰.
Java-Stoffe in grau, weiß, crême „	1,35 M.
Congreßstreifen zu Gardinen „	30 ₰.
Läuferstoffe in bunt u. gestreift in allen Preislagen.	
Tülldecken 30 cm groß Stck.	10 ₰.
„ 50 cm „ „	35 ₰.

Hausstands-Schürzen, Theeschürzen, Atlas-Schürzen, Mohair-, Cachemirs- u. Alpacca-Schürzen enorm billig.

Abtheilung für Posamenten u. Knöpfen.

Artikel	Preis
Seidener Rockbesatz Met.	25 ₰.
Taillen-Garnituren Stück	50 ₰.
Rock-Garnituren „	50 ₰.
Perl-Agremente Met.	25 ₰.
Perl-Ornamente Stück	20 ₰. an

Posamentknöpfe, Metallknöpfe, Steinnußknöpfe, Perlmutterknöpfe, Schnallen, Schließer, Agraffen in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Artikel	Preis
Volants f. Chantilly 40 Ctm. br.	1,50 M.
„ „ „ 30 „ „	1,25 M.
„ „ „ 25 „ „	1,00 M.
„ „ „ 20 „ „	90 ₰.
„ „ „ 15 „ „	75 ₰.
„ „ „ 10 „ „	55 ₰.

Weiße Tüll-Volants in allen Breiten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Morgenhauben, Schleierfülle, Festons, Waschbesätze, Häckelbesätze, Mull, Battist, aufgezeichnete Weißwaaren zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Hamburger Häubchen, Morgen-Hauben, Rüschen in Crêpe, Seide und Mull.

Abtheilung für Tricotagen.

Artikel	Preis
Vicogne Herren-Jacken Stck.	90 ₰.
„ „ „ „	1,35 M.
Macco Herren-Jacken „	1,20 M.
Filet „ „ „	50 ₰.
Reine Wolle „ „	2,50 M.
Normal Herrenhemden	1,25 M.
„ „ prima	4,50 M.
„ „ Syst. Laman	2,25 M.
Vicogne Damen-Jacken	75 ₰.
„ „ „	1,25 M.
Macco „ „	1,50 M.
Gestrickte Wolle „	70 ₰.
Baumwollene Herren-Hosen	90 ₰.
Vicogne „ „	1,35 M.
Macco „ „	2,00 M.

Kinder-Unterzeuge in Wolle, Vicogne, Baumwolle in allen nur erdenklichen Formen und Farben zu engros-Preisen.
Wollene und baumwollene Damen-Unterröcke, Hosen, zu bekannt billigen Preisen.
Sämmtliche offerirten Artikel sind bis zum feinsten Genre auf Lager.

Großes Lager in **Corsetten** in nur gutsitzenden Formen v. 1 M. an. **Kinder-Corsets u. Geradehalter** v. 40 ₰. an. **Corsettschoner** 50 ₰.

Plaid-Tücher, Chenillen-Echarps, Cachemir- u. Velour-Shawls in allen Farben und Dessins zu billigsten Preisen.

Tricot-Flanell, Cachemirs, Satin, Madopolan, Mousslin, Lawn-tennis-Blousen in größter Auswahl zu **billigsten Preisen.**

Prima Gloria-Regenschirm Mk. 2,50 bei nur feinstem Genre. **Beständiges Lager** in **Japan- u. China-Waaren garantirt echt.**

Auf unser großes Lager in **Handschuhen** u. **Strümpfen** in nur echten Farben machen wir besonders aufmerksam. Als besonders vortheilhaft empfehlen wir unser gut eingeführtes garantirt **waschecht** 8faches **Negergarn** Pfd. **Mk. 3,00. Estremadure,** Marke Max Hauschild, garantirt **diamantschwarz** u. **farbig Mk. 3,25. Rockbaumwollen, Vicogne, Marble-Stickgarne** 2c. 2c., infolge der fallenden Conjunktur zu den niedrigsten Tagespreisen. **Winter-Waaren,** als Strümpfe, Handschuhe, Hauben, Westen, Röcke zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Ein weiteres Waaren Verzeichniß folgt nächstens.

Freiburger- und Marienburger Geld-Lotterie,
Ziehung 6. und 7. April und 28. und 29. April cr.
zusammen **6600** Gewinne im Betrage von Mark
590,000 baar ohne Abzug.

1 à	90000
1 „	50000
1 „	30000
1 „	20000
1 „	15000
1 „	10000
2 „	6000
1 „	5000
5 „	3000
12 „	1500
10 „	1000

Ganze Original-Loose jeder Lotterie } **3 Mk.**
Jede Liste und Porto **30 Pfennig.**

17. große Stettiner Pferde-Lotterie.
Ziehung unwiderruflich 17. Mai.
Haupt-Gewinne **10** complet bespannte hochelegante Equipagen, darunter **2 Vierspänner** und **150** edle Reit- u. Wagenpferde außerdem Reitsättel, Zaumzeuge, goldene und silberne Drei-Kaiser Medaillen und silberne hyppologische **Münzen.** **Loose à 1 M.** (**11** für **10 Mk.**) (Liste u. Porto 30 Pf.)

empfiehlt und versendet **Rob. Th. Schröder, Stettin und Lübeck.**

Empfehlenswerth für jede Familie!
H. UNDERBERG-ALBRECHT's allein echter **Boonekamp of Maag-Bitter**
K. K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.
25 Preis-Medaillen. Gegründet 1846.
Anerkannt bester Bitterliqueur!

Neu! Wickelkommoden Neu!
für den, der da kommen soll,
stehen zu Jedermanns Ansicht und Kauf bereit
Pölitzerstr. 1, H. Solbrig, Tischlermeister.



Birken-Allee 31.

Bockbier

aus der

Brauerei Schultheiss Berlin.

Empfehle einen hervorragend tüchtigen, treuen **verheiratheten Inspektor.**
von Willken, Königsberg i. Pr., Bergplatz.

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, militärfrei, welcher 7 Jahre in Detailgeschäften konditionirte und seit 2 Jahren in einer Gladbacher Herren-Garderoben-Fabrik thätig ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort oder 1. April Stelle in einer Herren-Garderoben-Fabrik.
Offerten unter **X. 1000** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Einen Lehrling

fürs **Comtoir** mit guter Handschrift und guten Schulkenntnissen suchen zum **1.** April oder früher gegen Vergütung
Heinrich Kettner & Sohn.

Ein junger tüchtiger Kaufmann

mit Prima-Referenzen **sucht** für **Magdeburg** die **Vertretung** leistungsfähiger Käufer. Offerten unter **R. O. 337** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Rheumatismus.
Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell und glücklich zu beseitigen und habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen, bin gern bereit, es jedem Rheumatismuskranken zukommen zu lassen.
Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht.
H. Rodewald, Magdeburg, Samenhdl., Bahnhofstr. 34.

Für Rettung von Trunksucht! versend. Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säckingen,** Baden".

Die Licenz eines bedeutsamen u. werthvollen bautechnischen Patents für das deutsche Reich soll für den Bereich der Provinz Pommern für 40,000 Mark sofort verkauft werden. Die Wetterbeständigkeit dieser Patent-Produkte ist nach dem Gutachten zuständiger staatlicher Prüfungsbehörden amtlich nachgewiesen.
Offerten erbeten sub W. B. d. Blattes, Kirchplatz 3.

Tüchtiger Restaurateur

ges. für **Kurort** Nähe **Berlins;** Reflect. müssen befähigt sein, Kurhaus mit 34 Zimmern, großem Restaurant 1. Ranges, Conditorei 2c. 2c. in feinem Stil zu führen. Inventar vollst. vorhanden. Caution erforderl., Pacht mäßig. Nur auf 1. Kraft refl. Off. **sub F. E. 4932** an **Rudolf Mosse,** Berlin W., Friedrichstr. 66.

Hüte werden sauber und billig angefertigt, daselbst werden **Namen** in **Wäsche** sauber gestickt. Grünhof, Auguststr. 23, 2 Tr. l.

Stettiner Stadttheater.

Mittwoch:
1. Gastspiel des Hofschauspielers Herrn **August Junkermann:**
Onkel Bräsig.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Mittwoch, den 2. März 1892:
Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen (Parquet 50 Pfg.)
Krieg im Frieden.
Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser u. Fr. v. Schönthan.
6½ Uhr: Concert im Saal.

Donnerstag, den 3. März 1892:
Benefiz Karl Köchy:
Der Goldfuchs.
Gesangsposse in 4 Akten von Jacobson und Ely.
Kranich .... Dir. E. Schirmer.
Oscar .... Karl Köchy.

Telegramm

Nur noch kurze Zeit geöffnet!
Eppmann's Panoptikum.
Neu angekommen: Die Mädchenmörder, Schneiderschen Eheleute aus Wien, sowie die 18jährige Mörderin Augusta Machus, lebensgroß.
336 Abtheilungen.
Eintritt 50 Pf., Kinder 25 Pf. Vereinsbillets gültig.



Centralhallen.

Ganz neues Programm.
Anfang 8 Uhr.
Großartige Leistungen der
Geschw. Harvey u. H. Francois.
Familienbillets sind zu allen Plätzen nur im Bureau zu haben.

Thalia-Theater.

Heute Mittwoch: Zum 3. Male:
Novität! **Novität!**
Pascha Rataschingderatata.
Große Ausstattungs-Operette von E. Linderer.
Neue Kostüme. Neue Beleuchtung. Neue Dekorationen.
In Berlin über 200 Mal mit kolossalem Beifall aufgeführt.
Auftreten der neu engagirten Spezialitäten.
Donnerstag nach der Vorstellung: **Extra-Kränzchen.**
Näheres die Plakate an den Säulen.